

Diese Ausgabe wurde 2007 gescannt und mit automatischer Texterkennung in ein durchsuchbares Dokument umgewandelt. Layout und Schriften stimmen nicht zu 100% mit dem Original überein.
Vereinzelte unleserliche Abschnitte oder im Original nicht vorhandene Schreibfehler sind nicht auszuschliessen.

BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 3/2002



INHALTSVERZEICHNIS



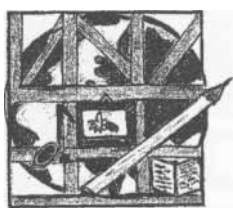
Aktuelles

Die ersten 100 Tage	4	Verein Pro GUuF stellt sich vor	8
Herbstmarkt 28.9.2002	6	GP Maierisli 2002	12
Weihnachten im Schuhkarton	7		



Maiacher

Infos aus dem Maiacher	14	Klassenhilfe Rückblick	17
Vorstellung neue Lehrerinnen	14	Bibliothek Otelfingen	18
Claude Monets Kinder	16		



Kulturelles

BOZY-Anlass 2.11.2002	19	Neuer Pfarrer in Otelfingen	23
Männerchor: Gute Noten...	19	Fiire mit de Chliine	25
Galapagos Wochenende VVB	20	Aus der Kaffeestube	26
Flohmarkt in der Sägerei	22	Bopplisser Rätsel	27



Maieriesli

Bündelisammeln für den 1.8.02	28	Sommerkurs für Kinder	30
Volg: Zwischenbericht	29	Kalender	31
Spobo	30	Steckbrätt	32



Gemeindehüsi

Aus dem Gemeindehaus	34	Dorfinformationen	38
Sonntagsfahrdienst	37	Impressum	39

Liebe BOZY - LeserInnen

Die Sommerferien sind leider schon wieder Vergangenheit. Hätten Sie sich auch etwas mehr Sonne gewünscht oder haben Sie einen trockenen Urlaubsort mit stabilem Klima gefunden? Angesichts der schlimmen Überschwemmungen in Deutschland und Tschechien sind die Regentage hier jedoch schnell vergessen.

Beinahe wäre auch das 1.-Augustfeuer verregnet worden! Doch der Holzhaufen, der mit Hilfe der über hundert Bündeli aus der Elternvereins-Aktion entstand, konnte von den Kindern trocken zum riesigen Höhenfeuer entzündet werden. Vom Farissenbuck leuchtete es gemeinsam mit anderen Furttaler Feuern und Feuerwerken in die Nacht.

Noch viel grössere Mengen aus Alt- und Abfallholz werden Tag für Tag und rund um die Uhr im Holzheizkraftwerk Otelfingen (HKWO) verbrannt und in elektrische Energie und Wärme umgewandelt. Doch die neue Anlage im Industriegebiet von Otelfingen bringt Lärm und Rauch und damit Unmut ins nahe gelegene Bopplisser Quartier Neuwies. Die Anwohner wehren sich und einige gründeten in der Folge sogar den Verein Pro Gesundheit und Umwelt unteres Furttal, abgekürzt „Pro GUuF“. Sie wollen sich für eine nachhaltige Entwicklung im unteren Furttal, ohne Schaden für die Umwelt, einsetzen.

Vereine und andere alte und neue Bopplisser Einrichtungen nutzen die BOZY, um auf ihre Aktivitäten aufmerksam zu machen. Und es ist schön zu sehen, wenn die vielfältigen Angebote auch rege genutzt werden. So steht zum Beispiel der Herbstmarkt bald wieder vor der Tür: Dort werden Sie unter anderem auch wieder die begehrten Eintrittskarten für den kulturellen Anlass der BOZY vom 2. November kaufen können.

Gleich drei Tage sollten Sie sich für den Vogelschutzverein im Kalender eintragen. Das Wochenende vom 25.-27. Oktober wird dann zum Galapagos-Wochenende. Mit Vorträgen und einer Bild-Versteigerung wird Geld für das Schutzprogramm der Inseln gesammelt.



Eine gewagte Abfahrt



Ab in die anspruchsvolle Runde

Die Bilder vom 9. GP Maieriesli sagen mehr als Worte! Vom Piccolo bis zum Senior, den Sportlern oder der Gruppe „Gmüetli“ meisterten alle das Bopplisser Mountainbike-Rennen.

Drei Monate im Amt: Wie erleben unsere drei neuen Gemeinderäte und „dä Preesi“ ihre neue Aufgabe. Zudem stellt Rolf Arnold unseren neuen Pfarrer Oliver Madörin vor.

Wir wünsche Ihnen nun gute Unterhaltung und einen schönen, sonnigen Herbst.

*Für das BOZY-Team
Ruedi Schmid*

Die ersten 100 Tage



Man kennt es aus den verschiedenen Medien. Nach 100 Tagen werden neue Politiker und ihre Leistungen kritisch durchleuchtet.

Wir von der BOZY machen das anders. Uns hat vor allem interessiert, wie sich das Leben unserer neuen Gemeinderätin und das der neuen Gemeinderäte durch das Amt verändert hat. Auch Herrn Schläpfer haben wir interviewt. Obwohl er die Gemeinderatsarbeit schon kennt, waren wir gespannt, was sich für ihn als Präsident alles getan hat.

Hans-Peter Schläpfer

Wie hat sich die neue Tätigkeit als Präsident auf Ihr Leben ausgewirkt?

Mit mehr Arbeit und mehr Verantwortung. Wir haben aber eine gute Verwaltung, die viel Arbeit abnimmt. Das macht die Sache etwas einfacher.

Wie viel arbeiten Sie pro Woche für den Gemeinderat?

Das ist sehr unterschiedlich. Vor allem, weil man nicht alle zehn Minuten aufschreibt. Manchmal ist es mehr, manchmal weniger. Es variiert zwischen einigen Stunden bis zu einem ganzen Tag pro Woche.

Mit was sind Sie momentan beschäftigt?

Es sind viele Bautätigkeiten im Gange, die es nötig machen, über die Infrastruktur nachzudenken. Ausserdem beschäftigt mich natürlich die Situation im Maiacher sowie das Holzschnitzelwerk. Im Dezember 2002 werden wir das Budget 2003 präsentieren, dessen Erarbeitung momentan eine meiner Hauptaufgaben ist.

Was schätzen Sie am meisten bei der Gemeinderatsarbeit?

Wir sind ein gutes Team, wir arbeiten gut zusammen und haben viel Elan. Der Job als Gemeindepräsident ist eine dankbare Aufgabe und macht Freude. Wir können zusammen etwas erreichen.

Wie verkräftet Ihre Familie die zusätzliche Belastung?

Da die Kinder schon erwachsen und ausgeflogen sind, ich mir im Geschäft die Zeit gut einteilen und auch tagsüber für den Gemeinderat Arbeiten erledigen kann, kann man nicht von einer zusätzlichen Belastung sprechen. Vor allem auch, weil mich meine Frau sehr unterstützt.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Es wäre schön, wenn wir das „Turnhallen- und Schulhausproblem“ zu aller Zufriedenheit lösen könnten. Ich bin optimistisch, dass uns das gelingt.

Erika Zahler

Wie hat sich die neue Tätigkeit auf Ihr Leben ausgewirkt?

Sehr bereichernd. Ich habe viel Neues dazugelernt und bin auch immer noch am Lernen. Es ist eine tolle Herausforderung, für Probleme gute Lösungen zu finden. Ich kann das erarbeitete Wissen gezielt einsetzen.

Wie viel arbeiten Sie pro Woche für den Gemeinderat?

Das ist eine gute Frage. Ich habe das noch nie ausgerechnet. Aber es ist ein grosses Pensum. Ich habe einige offene Pendenzen übernommen, und es kommen auch immer laufend neue dazu.

Mit was sind Sie momentan beschäftigt?

Vor allem mit Fragen zum öffentlichen Verkehr, zur Landwirtschaft und zur Natur. Unseren Weiher muss man wieder auf Vordermann bringen. Dabei gilt es, einen Weg zu finden, damit er einerseits für die Menschen als Badeweiher genutzt werden kann und andererseits auch der Lebensraum für die Tiere erhalten bleibt.

Was schätzen Sie am meisten bei der Gemeinderatsarbeit?

Dass ich etwas bewirken kann, etwas lösen. Auch die Zusammenarbeit und das gute Team gefällt mir. Wir sitzen alle im gleichen Boot. Wir können die Anliegen der Bevöl-

kerung umsetzen.

Wie verkräftet Ihre Familie die zusätzliche Belastung?

Bisher gut. Da das Pensum grösser ist als erwartet, ist die Unterstützung meines Mannes und auch der Kinder wichtig.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Dass die Bürger mit meiner Arbeit zufrieden sind.

Adrian Mäder

Wie hat sich die neue Tätigkeit auf Ihr Leben ausgewirkt?

Eine neue sehr spannende Komponente ist dazu gekommen. Ich weiss besser, was im Dorf passiert und probiere zu erahnen, was noch passieren wird. Ich war auch überrascht, dass wir Gemeinderäte mehr Kompetenzen und Möglichkeiten haben als erwartet.

Wie viel arbeiten Sie pro Woche für den Gemeinderat?

Wenn ich die Abende, an denen ich für den Gemeinderat arbeite, und auch die Sitzungen zusammenzähle, dann komme ich auf etwa vier bis fünf Stunden pro Woche.

Mit was sind Sie momentan beschäftigt?

Ich mache viele Bauabnahmen und bearbeite frisch eingereichte Baugesuche. Ich habe nicht damit gerechnet, dass so viele Bauangaben kommen werden. Ausserdem beschäftige ich mich mit Fragen zur Raumplanung und zur Gestaltung unseres Dorfes. Auch das Budget 2003 muss vorbereitet werden.

Was schätzen Sie am meisten bei der Gemeinderatsarbeit?

Dass ich weiss, was läuft, dass ich helfen kann mitzuentcheiden und etwas verändern kann.

Wie verkräftet Ihre Familie die zusätzliche Belastung?

Meine Kinder sehen mich nicht so viel. Meine Arbeit für den Gemeinderat geht meistens zu Lasten der Büroarbeit, die ich in meinem Geschäft zu erledigen habe.

Gerne nähme ich auch meine Frau mit, wenn wir mit dem Gemeinderat etwas unternehmen. Das ist aber momentan wegen unserem jüngsten Sprössling nicht möglich.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Ich wünsche mir, genug Energie aufzubringen, um alle Betroffenen für die Dorfgestaltung in Boppelsen zu sensibilisieren.

Joos Sacchet

Wie hat sich die neue Tätigkeit auf Ihr Leben ausgewirkt?

Eigentlich nicht stark. Ich habe mich schon vorher und auch im Hinblick auf meine Tätigkeit im Gemeinderat in meinem Geschäft „halbpensionieren“ lassen. Ich habe deshalb genügend Zeit und mich so mit der neuen Situation gut arrangiert.

Wie viel arbeiten Sie pro Woche für den Gemeinderat?

Das ist sehr unterschiedlich, aber im Durchschnitt werden es etwa 5 bis 10 Stunden pro Woche sein. Es kommt sehr darauf an, welche Kommissionen Sitzungen haben. Manchmal summiert sich das und ich gehe an 5 Sitzungen pro Woche. Es ist sicher auch so, dass ich im ersten Jahr mehr Aufwand betreibe, um mich gut einzuarbeiten.

Mit was sind Sie momentan beschäftigt?

Mit Wasser. Wie viele Bopplisser wissen, haben wir viel Quellwasser. Dieses wurde bisher dem Abwasser zugeführt. Wir müssen aber ab nächstem Jahr das Abwasser nach der Menge bezahlen und nicht wie bisher nach Anzahl Einwohner. Wir kümmern uns deshalb momentan darum, wo wir das Quellwasser abzapfen und zum Trinkwasser leiten können. Also eine Massnahme, um die Kosten der Gemeinde zu optimieren.

Was schätzen Sie am meisten bei der Gemeinderatsarbeit?

Wir sind ein lässiges Team und arbeiten auf sehr angenehme Weise mit den Gemeindeangestellten zusammen. Da mich das Dorf interessiert und ich mich in Boppelsen „dihei“ fühle, möchte ich auch etwas dafür tun.

Wie verkräftet Ihre Familie die zusätzliche Belastung?

Da ich nur noch ins Geschäft gehe, wenn ich Lust habe, bleibt trotz Arbeit für den Gemeinderat mehr Zeit für die Familie übrig als vorher.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Ich bin wunschlos glücklich mit meinem Job.

Für das BOZY-Team

Susi Hotz

Bopplisser Herbstmarkt Samstag 28. September 2002

Wieder ist ein Jahr vergangen und in Boppelsen findet erneut der traditionelle Herbstmarkt statt. Am Samstag 28. September 2002 von 11 bis 16 Uhr trifft man sich im Hinterdorf zum „poschta und zum plaudera“. Auch dieses Jahr soll es am reichhaltigen Angebot nicht fehlen. Es werden landwirtschaftliche Produkte, Backwaren, Würste und Wein, sowie Handarbeiten, Bücher und Spielsachen zum Verkauf angeboten.

Wir möchten möglichst viele Bopplisserinnen dazu ermuntern, am traditionellen Herbstmarkt teilzunehmen und einen Stand aufzustellen, um etwas eigenes zu verkaufen. Auch Kinder sind herzlich eingeladen. Sie können ganz ungezwungen ihre Sachen verkaufen und/oder tauschen. Bitte beachten Sie deshalb, dass Kinder sich **nicht anmel-**

den müssen und auch **keinen Unkostenbeitrag** zu leisten haben.

Am Bopplisser Herbstmarkt gibt es immer noch weitere Attraktionen wie die alljährliche Fahrt mit Ruedis Rössliwagen und der dazugehörige Streichelzoo.

Dieses Jahr können Sie noch etwas ganz Spezielles sehen. Herr Erismann wird mit seiner fahrenden Schnaps Brennerei am Bopplisser Herbstmarkt sein. Hier kann man Ihm beim Chriesi brennen zusehen und den Einblick in die Schnaps Brennerei gewinnen.

Für die ganz Kleinen gibt es dieses Jahr ein Muki-/ Vaki- Turnen mit Barbara Hänggi. Dieses Turnen findet um 15 Uhr auf der Wiese statt (Nur bei guter Witterung). Bestimmt werden auch wieder Spiele für Jung und Alt an unserem Markt anzutreffen sein.

Besuchen Sie auch das Beizli wo man gemütlich zusammensitzen und plaudern kann. Der Schiessverein bemüht sich um Ihr leibliches Wohl.

An dieser Stelle möchten wir uns im Voraus bei all den Helfern sowie den Mitwirkenden für ein tolles Gelingen bedanken. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Anwohner im Hinterdorf für das alljährliche Verständnis während dem Markt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Bopplisser Herbstmarkt und wünschen Ihnen viel Spass.

*Fürs OK-Herbstmarkt
Claudia Isepponi*



Zum 4. Mal in Boppelsen: Weihnachten im Schuhkarton

Ein liebevolles Geschenk für Kinder in Krisengebieten dieser Welt

Sicherlich ist es noch sehr früh, um jetzt schon an Weihnachten zu denken, doch die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ muss gut vorbereitet sein, sollen die Päckli rechtzeitig ihre Bestimmungsorte erreichen. Für die Schweiz organisiert die Agentur für evangelische Aktivitäten AGEVA unter der Leitung des amerikanischen Hilfswerkes Samaritan's Purse den Transport (hauptsächlich nach dem Ostblock). Sie und ich sind gefragt, Päckli für benachteiligte Kinder zu machen, die vielleicht noch nie in ihrem Leben ein Geschenk zu Weihnachten bekommen haben: Kinder aus armen Familien, Waisen, Behinderte, Flüchtlinge usw.

Dazu brauchen Sie einen gewöhnlichen Schuhkarton, den jedes Schuhgeschäft gerne abgibt. Diesen können Sie nach Belieben verzieren oder mit Weihnachtspapier bekleben oder überziehen. Der Deckel sollte sich aber noch abheben lassen. Diesen Karton dürfen Sie nun mit Dingen füllen, über die sich ein Kind freuen würde. Bedenken Sie, dass es in Krisengebieten auch an dem fehlt, was für uns längst selbstverständlich ist. So werden auch Seife, Zahnpasta, Kamm und Bürste sehr willkommen sein.

Da sich die Einfuhrbestimmungen in gewisse Empfängerländer dieses Jahr drastisch verschärft haben, dürfen folgende Dinge **nicht** eingepackt werden:

- Schokolade od. schokoladehaltige Süssigkeiten (Verfalldaten)
- Gummibärchen bzw. gelatinehaltige Süssigkeiten (BSE)
- gebrauchte Spielsachen, Kleidungsstücke, Kuscheltiere (sonst Desinfektion ganzer LKWs und damit auch eingepackter Lebensmittel!)

Damit jedes Kind ein Päckli erhält, das ihm möglichst entspricht, werden verschiedene



Altersgruppen (2-4J., 5-9J., 10-14J.) und die Geschlechter unterschieden. Als Inhalt eignet sich am besten eine Mischung aus verschiedenen Dingen: z.B.

- Zeichen- und Schreibutensilien: Block, Malheft, Farbstifte, Kugelschreiber, Wasserfarben mit Pinsel, Spitzer, Gummi, Schulhefte etc. (Filzstifte sind weniger geeignet, da nicht dauerhaft)
Körperpflegeprodukte (Seife, Zahnbürste, Zahnpasta, Creme, Kamm, Bürste, Haarspängeli etc.)
- Kuscheltier oder Puppe
Spielsachen (Lego, Playmobil, Puzzle, Autöli, Spiel, Ball, Bilderbuch etc.)
Kleider (Mütze, Handschuhe, Halstuch, T-Shirt, Pulli, Unterwäsche, Socken etc.)
- Süssigkeiten (harte Bonbons, Lutscher, Traubenzucker, Kaugummis) für grössere Kinder:
Solartaschenrechner
ein Brieflein oder Kärtli mit einem Weihnachtsgruss und evt. ihrer Adresse

Es versteht sich von selbst dass kein Kriegsspielzeug oder ähnliches in den Karton gehört. Vorsicht geboten ist auch bei Flüssigkeiten wie Duschmittel oder Shampoo (Auslaufgefahr!)

Am Schluss kleben Sie bitte Ihr Paket nicht zu, sondern legen lediglich ein Gummiband darum. Schreiben Sie darauf, ob es für ein Mädchen oder für einen Jungen bestimmt ist und für welches Alter.

Im Bestimmungsland wird jedem Paket die Weihnachtsgeschichte in der jeweiligen Muttersprache des Kindes beigelegt. Die AGEVA ist froh, wenn Sie ein Reisegeld von Fr. 10.-- pro Paket beilegen. Dies hilft die Kosten für Transport, Verteilung und Werbung in den Ursprungsländern zu decken. Wenn Sie Ihre Adresse angeben, werden sie im neuen Jahr über die Verteilaktion unterrichtet. Sie erfahren dann, wohin Ihr Päckli gereist ist.

Prospekte für die Aktion Weihnachten im Schuhkarton liegen ab September in der Gemeindekanzlei auf. Gerne gebe ich (Tel. 01 844 35 60) oder die AGEVA (Tel. 052 624 02 06) weitere Informationen.

Die Sammelstelle befindet sich wiederum bei mir im Hinterdorf 5D, wo Sie bis spätestens Mitte November Ihr(e) Päckli abgeben können.

Ich finde diese Aktion eine gute Sache. Die Organisation ist absolut vertrauenswürdig. Bereiten Sie doch zusammen mit Ihren Kin-

dem, Ihrem Partner oder auch alleine einem oder mehreren beachteiligten Kindern eine Weihnachtsfreude:

Kaufen Sie zusammen mit Ihren Kindern ein! Sie freuen sich in der Regel, wenn sie für ein anderes Kind ein Päckli zusammenstellen und einpacken dürfen. Vielleicht bereitet es Ihrem Kind auch etwas Mühe, ein gekauftes Spielzeug weiterzugeben, das es am liebsten selbst behalten würde. Ich persönlich halte das für eine wertvolle Erfahrung! Es können sich gute Gespräche ergeben über unser Konsumverhalten, unseren Reichtum und den Überfluss, in dem wir leben.



Joë

Ich hoffe, dass auch dieses Jahr wieder viele liebevoll gepackte Schuhkartons aus Boppelsen auf die Reise gehen und (fast) vergessenen Kindern sagen können: Es denkt jemand an Dich!

*Astrid Riedener-Engelmann
Hinterdorf 5D*

Der neu gegründete Verein Pro Gesundheit und Umwelt des unteren Furttals (Pro GUuF)

Wir gehen davon aus, dass bereits viele BOZY-Leserinnen über den Verein Pro GUuF und die gegenwärtigen Aktivitäten, durch die Medien bestens informiert sind. Trotzdem liegt uns viel daran, gerade in unserer Dorfzeitung nochmals darüber zu informieren.

Ausgangslage

Das Furttal, im Speziellen das untere, ist eine

schützenswerte Region, die von vielen Menschen als willkommenes Naherholungsgebiet mit vielfältigem Angebot gerne genutzt wird. Zunehmend wählen Familien die hiesigen Gemeinden als neue Heimat.

Die Erkenntnis, dass Boden, Luft, Wasser von guter Qualität, und eine intakte Umwelt ein immer knapperes Gut werden, haben engagierte Bürgerinnen dazu bewogen eine Organisation zu gründen, die gewillt ist, den

Wohn- und Freizeitwert und die Schönheit des Furttals zu erhalten und zu schützen.

Da die Welt nun aber immer komplexer wird, ist es für den Einzelnen nahezu unmöglich, Probleme und anstehende Fragen des Alltages als Ganzes zu verstehen. Um Sachfragen in Ihrer ganzen Tragweite erfassen zu können, braucht es heutzutage interdisziplinäres Wissen, z.B. aus den Bereichen Medizin, Biologie, Chemie, Physik, Meteorologie, Ökonomie und den Ingenieurwissenschaften.

Die gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit sind ein Rezept, das auf Dauer Erfolg verspricht. Ein Verein wie Pro GUuF bietet die Möglichkeit eines Gesprächs- und Aktionsforum.

Leitbilder

Wir achten unsere Mitglieder: Wir setzen uns für die Sicherheit und den Schutz der Interessen unserer Mitglieder ein.

Offenheit: Pro GUuF stellt einen unpolitischen Verein dar, der sich nur der Sachfrage verpflichtet fühlt. Wir sind ein für alle offener, überparteilicher Verein und wünschen uns weitere Mitglieder, die am gleichen Strick ziehen.

Unser Erfolg hängt von der guten Zusammenarbeit ab: gute und ehrliche Beziehungen zu unseren Gesprächspartnern wollen wir durch persönliches Engagement und eine positive Haltung erreichen und erhalten. Wir haben erkannt, dass Erfolg nicht zuletzt durch die Unterstützung unserer Partner erarbeitet wird.

Erfolgreiche Zusammenarbeit basiert auf einer umfassenden Information: Information ist für uns eine Bring- und Holschuld. Nur wer rasch über die richtigen Informationen zu gegebener Zeit verfügt, kann richtig entscheiden und handeln.

Zweck gemäss den Statuten

1. Die bestehende Lebens-, Gesundheits- und Wohnqualität zu wahren und wenn immer möglich zu verbessern.

2. Umweltschützende Normen umzusetzen und bei schädigenden Einflüssen einzugreifen.

3. Bei Missachtung oder Bedarf, die Interessen der Mitglieder gegenüber den Behörden, d.h. Gemeinden, Kanton und Bund, wie auch natürlichen oder juristischen Personen, zu vertreten.

4. Zusammenarbeit mit Gemeindebehörden, Vereinen oder Gruppen um das unter Punkt 1 erwähnte Ziel zu optimieren.

Wir freuen uns, wenn viele Bopplisser sich durch den Verein angesprochen fühlen. Nehmen Sie doch einfach Kontakt mit uns auf. Gerne stehen wir für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Informationen können bestellt werden bei:

Verein Pro GUuF

**Pro Gesundheit+Umwelt unteres Furttal
Postfach, 8113 Boppelsen**

Mail: info@proguuf.ch

Homepage: www.proguuf.ch

PC-Konto:87-363343-9

Heizkraftwerk Otelfingen (HKWO)

Das aktuelle, brennende Thema des Pro GUuF

Im HKWO werden täglich - rund um die Uhr - 75 Tonnen A-Holz (Abfall-, Abbruch- und Altholz) geschreddert und verbrannt. Damit könnte im Winter eine mittlere Stadt von 25'000 Einwohner beheizt werden. Beim HKWO fallen rund 20% (2 MW) des Brennwertes in Form von elektrischer Energie an. Der Rest (8 MW) wird gegenwärtig über Kühlventilatoren an die Umgebungsluft

abgeführt. Zwar ist auch die Nutzung von 60% der Abwärme in Form von Fernwärme vorgesehen. Ob das in Otelfingen je gelingt, bleibt vorläufig eine offene Frage.

Das Positive

Den Abfall im eigenen Land zu entsorgen und dabei dessen Brennwert energetisch zu nutzen macht zweifellos Sinn.

Das Negative

Lärm

In der Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP) wird für die Kühlventilatoren eine Schalldämmanlage verlangt. Mitte Mai 02 nahm das HKWO den Betrieb ohne Lärmdämmanlage auf. Dies führte sofort zu heftigen Reaktionen von Bewohnern nahe liegender Wohnquartiere. Inzwischen wurde provisorisch mit Schaltafeln eine Verkleidung der Kühlventilatoren angebracht, die wenigstens die allerschlimmsten Lärmbelastungen etwas mindern. Die Schalldämmanlage soll nun im Oktober installiert werden. Die in der UVP festgelegten Lärmgrenzwerte, gemessen beim Werk, von 35,7 dB(A) bei Tag und 40,6 dB(A) bei Nacht dürfen auf keinen Fall überschritten werden, handelt es sich doch um eine Dauerbeschallung rund um die Uhr.

Stickoxid NO_x, Ozon und Staub

In der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) steht: Die durch dieses Projekt verursachten zusätzlichen Emissionen sind erheblich. Das Heizkraftwerk beschert dem unteren Furttal eine um gut 40% höhere Stickoxidbelastung und auch eine höhere Staubbeltung'. Die oxidierten Stickstoffverbindungen (NO_x) sind eine Vorläufersubstanz für sauren Regen. NO_x ist auch Mitverursacher von sekundären Feinstäuben PM10, die durch Gaspartikel-Konversion und Koagulation in der Luft entstehen. Beim Verbrennen von Holz entstehen unter anderem auch primäre Feinstäube PM10, die wegen ihrer Feinheit kaum durch Staubfilter zurückgehalten werden. Feinstäube sind gefürchtete feine, lungengängige Partikel und gefährlich, weil sie beim Einatmen bis tief in die Lunge gelangen. Vor allem Kinder und ältere Menschen, die in Gebieten mit erhöhter PM10-Konzentration leben, husten häufiger, leiden nachts häufiger an trockenem Reizhusten, machen länger andauernde Erkältungen durch und sind allgemein allfälliger auf Atemwegserkrankungen³. Zusammen mit flüchtigen organischen Verbindungen VOC (Volatile Organic

Compounds) und UV-Strahlen des Sonnenlichts entstehen zudem die für die Gesundheit schädlichen bodennahen Photooxidantien, Ozon und Sommersmog. So sind im Sommer bei hohen Temperaturen im Raum Otelfingen häufiger Grenzwertüberschreitungen beim Ozon zu befürchten. Schon geringe Überschreitungen des Grenzwertes können bei empfindlichen Personen zu Reizsymptomen wie Augenbrennen, Kratzen im Hals und Hustenreiz führen und die Lungenfunktion beeinträchtigen'.

Quellenangaben

- 1) Beurteilung des Umweltverträglichkeitsberichtes durch die Baudirektion des Kantons Zürich
- 2) AWEL, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Baudirektion Kanton Zürich: Publikationen Luft Programm und div. Publikationen des BUWAL
- 3) BUWAL, Bundesamt für Umwelt, Wald, Abfall und Luft, Faktenblatt Luftreinhalteung

Verbotene Stoffe

A-Holz ist mit allerlei unerwünschten Stoffen wie Kunststoff, Farbe, Lack, Leim, Imprägnierung und Holzschutzmittel durchsetzt.

Das Heizkraftwerk Otelfingen ist mit einer Staubfilteranlage ausgerüstet, nicht aber mit einer mehrstufigen Rauchgaswaschanlage wie Kehrichtverbrennungsanlagen. Deshalb dürfen verschiedene im Altholz enthaltene Stoffe in Otelfingen nicht verbrannt werden. Gemäss Verfügung der Baudirektion des Kantons Zürich vom 16. Juli 2001 muss das angelieferte A-Holz vorsortiert werden, so dass die problematischen Holzabfälle, vor allem druckimprägnierte oder mit Holzschutzmitteln wie Pentachlorphenol behandelte Hölzer, welche nicht in dieser Anlage verbrannt werden dürfen, einer Kehrichtverbrennungsanlage zugeführt werden können.

Obwohl Eisenbahnschwellen und ähnlich eindeutige Hölzer aussortiert werden, ist längst nicht alles druckimprägnierte oder sonst unzulässig belastete Anliefergut visu-

ell erkennbar. Deshalb müssten die geschredderten Holzschnitzel denn auch solange zurückgehalten werden, bis ein akkreditiertes Labor durch analytisch untersuchte Proben die Unbedenklichkeit der Charge nachweist und sie zur Verbrennung freigibt. Obwohl vom AWEL verfügt, wird das bis heute nicht gemacht! Damit besteht die Gefahr und die Wahrscheinlichkeit, dass in Otelfingen Stoffe verbrannt werden, die hier nicht verbrannt werden dürfen.

Dieses aufwendige und der Eigenkontrolle

(!) überlassene Triage-Verfahren ist denn auch kaum praxisorientiert. Man stelle sich einmal bildlich vor, täglich einen Abfallholzhaufen von 75 Tonnen nach unerlaubten Stoffen zu durchwühlen! Viel zuverlässiger und für die betroffene Bevölkerung auch vertrauenswürdiger, wäre das konsequente anlagentechnische Nachrüsten auf die Stufe der Kehrichtverbrennungsanlagen.

In der Interessenabwägung darf die Gesundheit der Bevölkerung nicht der Rentabilität der Anlage untergeordnet werden.

<u>Emissionen⁴</u>	<u>A-Holz Verbrennungsanlage</u>	<u>Kehrichtverbrennungsanlage</u>
Salzsäure	100 Gramm/Tonne Altholz	30 Gramm/Tonne Altholz
Staub	100	30 <small>33</small>
Blei	5	1 <small>55</small>
Zink	10	2 <small>35</small>
Cadmium	1,4	0,06 <small>35</small>
Dioxine/Furane	5 Mikrogramm/Tonne	3 Mikrogramm/Tonne

4) Quelle: Schw. Vereinigung für Holzenergie, unter Mitwirkung kant. Behörden, des BUWAL und der EMPA

Ärger mit dem Rauch

Die gemäss Verfügung verlangte Selbstregulierung der Feuerungsanlage funktioniert bis jetzt offenbar nicht oder nicht richtig, so dass entsprechend qualifiziertes Personal regulierend eingreifen muss. Dies geschieht jedoch offensichtlich nicht permanent und wenn, dann nur während der regulären Arbeitszeit. So kommt es oft, vor allem während ganzer Nächte und ganzer Wochenenden, zu gut sichtbarer Rauchentwicklung. Rauch (bläuliche Farbe) unterscheidet sich klar von weissem Dampf und ist eine vermeidbare Luftverschmutzung!

Zusammenfassung

Das HKWO soll gegenwärtig das in der Schweiz modernste Werk dieser Art sein. Das ist es aber sicher nicht, solange es nicht den Vorschriften entsprechend betrieben

wird und Auflagen nicht erfüllt werden. Nicht die Vorschriften sind das Problem, sondern deren Vollzug. Natürlich ist es sinnvoller, unsere Abfälle im Land zu entsorgen, statt sie in Europa herum zu karren. Aber bitte mit der grösst möglichen Sorgfalt und auch mit Achtung vor der Natur und vor allem auch vor den Menschen, die in der Nähe solcher Entsorgungsanlagen wohnen.

PS: Gegenwärtig ist das HKWO für Revisionsarbeiten stillgelegt und darf nach Herr Sommer, AWEL (Artikel im Furttaler vom 16. August 2002) den Betrieb erst wieder nach Erfüllung aller Auflagen aufnehmen.

Herb. Frehner, dipl. Ing. HTL

**GP-Maieriesli
Bilder sagen mehr...**



*Keiner zu klein -
ein Rennfahrer zu sein*



Nachwuchssportlerin



Eltern beim Coaching



Papi hilft...



Jetzt gilts ernst - Start der Kleinsten



Ein gut geschützter Kopf



um jeden Platz wird gefightet

**Mega-Event für
unsere Kinder**



Mami fiebert mit



Chaos allenthalben...



Start der Senioren



Jede Sekunde zählt



Es darf mitgefiebert werden



'Die Renntaktik wird diskutiert



Ohne Angst über die Hürde



Start der Kategorie Hobby



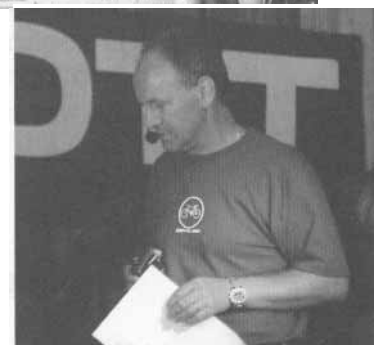
Siegerehrung



Velopark vor der Beiz



Frauenpower



Ueli Mäder, der Organisator, verteilt die begehrten Preise



Infos aus dem Maiacher

Mit dem Ende des Schuljahres hiess es Abschied nehmen von LehrerInnen und BehördenkollegInnen:

Unser Schulpräsident Stephan Hänggi hat während vier Jahren mit uns Freud und Leid geteilt, trotz intensiver beruflicher Belastung war er immer für die Schule da; er hat uns durch seine Teamfähigkeit überzeugt.

Brigitte Carosio hat sich im Aktuariat die Finger wund geschrieben, und sie war unsere gute Seele hinter den Kulissen. In unzähligen Diskussionen hat sie mit ihrer differenzierten Meinung zu all unseren grossen und kleinen Sorgen wertvolle Beiträge geleistet.

Der Name Brigitte Aebischer war in Boppelsen während 11 Jahren gleichbedeutend mit Handarbeit. Sie hat den Handarbeits- und Werkunterricht in Boppelsen durch ihre ideenreichen Arbeiten wesentlich geprägt und sie hat in all den Jahren eine Menge unschätzbaren Arbeit für das Lehrerteam geleistet.

Vor drei Jahren stiess Sandra Wolfgang zu unserem Team. Zusammen mit Frau Aebischer hat sie uns vorgemacht, wie ein perfektes Job-Sharing reibungslos funktioniert.

Frau Maya Reichmuth verliess uns nach einem Jahr. Sie hat unseren neuen Kindergarten eröffnet, eingerichtet und ein schlichtes Schulzimmer zu einer lebendigen Lernumgebung für unsere Jüngsten gestaltet.

Frau Miriam Fischer hat während den letzten fünf Jahren Deutsch für Fremdsprachige erteilt. Sie war ein ruhender Pol im be-

wegten Lehrerteam und ihren Schülern eine geschätzte Bezugsperson.

Allen wünschen wir von Herzen alles Gute auf ihrem weiteren beruflichen und persönlichen Weg. Danke für die wertvolle Arbeit, die ihr für die Schule Boppelsen geleistet habt. Und hoffentlich „auf Wiedersehen“!

Die Zukunft im Maiacher

Die Gründung der SCHUKU

(Schule und Kultur)

Unter Federführung von Schulpflege, Gemeinderat und RPK wurden am 17. Juni 2002 alle Vereine und am Schulhausumbau interessierten Gruppierungen in den Mehrzweckraum eingeladen.

Der Vorschlag, eine Planungskommission für den Schulhausumbau, die SCHUKU zu gründen, ist von allen Anwesenden gutgeheissen worden.

Als Vertreter der Vereine und Gruppierungen wurden Claudia Isepponi sowie Werner Melliger gewählt. Ein herzliche Dankeschön an die beiden, die sich bereit erklärt haben, in dieser Planungskommission die Vereine und Gruppierungen aus Boppelsen zu vertreten. Sie sind von der Versammlung gewählt und somit für Anliegen aus dem Volk, den Vereinen und Gruppierungen die Kontaktpersonen zur SCHUKU.

Gerne berichten auch wir zu einem späteren Zeitpunkt über den Stand der Arbeit in der SCHUKU.

Einen schönen Herbst wünscht im Namen der Schulpflege

Katharina Schneider-Hauser

Neugierig?

Ich auch! Haben Sie sich schon einmal geachtet, ob sich die Spirale des Schneckenhäuschens von innen nach aussen mit oder gegen den Uhrzeigersinn dreht? Neugierde

wecken, zum Fragen und Beobachten anregen, dies sind einige meiner Ziele, die ich mit meinen SchülerInnen erreichen möchte. Aufgewachsen in Schöffland – vielleicht greifen hier einige von Ihnen genauso zur Karte wie ich, als ich das erste Mal vom



Ort Boppelsen hörte – wage ich nun den Sprung über die Kantonsgrenze und werde ab dem Schuljahr 2002/2003 die 1. / 2. Klasse im Maiacher unterrichten. Bereits letztes Jahr durfte ich wertvolle Erfahrungen mit einer zwei-klassigen Abteilung sammeln.

Als Ausgleich zum Unterrichten treibe ich gerne Sport – insbesondere biken und joggen – und spiele Klavier sowie Violine. Da mir das gemeinsame Musizieren sehr am Herzen liegt, wirke ich auch in einem Sinfonie-Orchester mit.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im übersichtlichen Team und bin gespannt, welche Überraschungen das kommende Jahr für uns bereithält.

Eveline Haller

Ein neues Gesicht im Maiacher

Als neue Kindergärtnerin werde ich im Sommer 2002 eine Klasse übernehmen und freue mich auf diese Herausforderung.

Aufgewachsen bin ich in Dällikon und habe dort bis zu meinem Mittelschulabschluss gelebt. Danach hat es mich in die Ferne gezogen und ich durfte zwei unvergessliche Jahre in London verbringen. Nach meiner Rückkehr fing ich die dreijährige Ausbildung

im Kindergartenseminar Riesbach an.

Neben dem Unterrichten habe ich viele Hobbies wie zum Beispiel Reiten, Singen, Tanzen, Statisterie im Opernhaus Zürich, Sprachen, Reisen und und und.



Nicole Tahedl

Cool, hütt hämer Handsgi!



Liebe Eltern, liebe Schülerinnen

Ich bin die neue Handarbeitslehrer-in für die 2. bis 6. Klässler ab dem Schuljahr 2002/2003.

Direkt aus dem Seminar trat ich meine erste Stelle an der Primarschule in Dielsdorf an, wo ich 2. bis 6. Klässler unterrichtete, die ersten Jahre im Vollpensum, danach etwas reduziert.

Nach meiner langjährigen Tätigkeit in Dielsdorf, wo ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln konnte, suchte ich eine neue Herausforderung, die ich nun in Boppelsen gefunden habe.

Ich wohne in Niederhasli mit meinen Katzen, die nebst dem Theaterspielen mein grösstes Hobby sind.

Ich freue mich, nach den Sommerferien in vielen Kindern die Begeisterung und Freude an diesem kreativen Fach zu wecken und möchte Sie, liebe Eltern, auch gerne persönlich kennenlernen, um Ihnen die Lehrziele und meine Unterrichtsführung näher vorzustellen.

Ich lade Sie deshalb zu einem Unterstufen- bzw. Mittelstufenelternabend ein. Den genauen Termin werde ich Ihnen noch bekanntgeben.

Mit freundlichen Grüssen

B. Metzger

Claude Monets Kinder

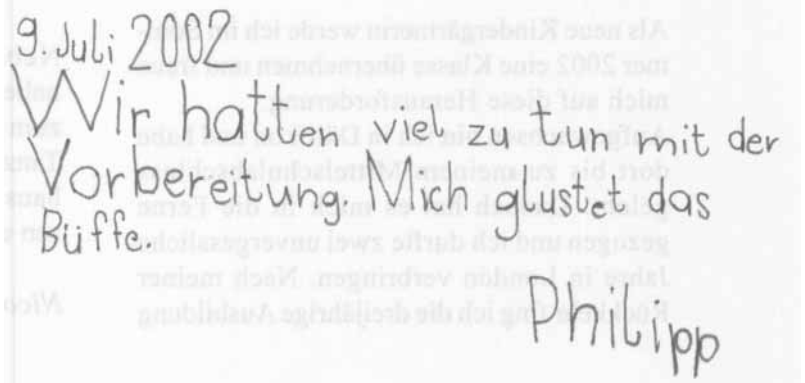
Claude Monet ist einer der berühmtesten Maler unserer Geschichte. Seine Seerosenbilder sind weltberühmt, seine Art zu malen war revolutionär. Viele Maler haben sich seinem Stil, dem Impressionismus, verschrieben. Auch die 1. und 2. Klässler hatten sich vor den Sommerferien mit Claude Monet beschäftigt und eifrig gemalt und gebastelt.

Claude Monet wurde am 14. November 1840 in Paris geboren. Mit seinen Eltern zog er mit 6 Jahren nach Le Havre ans Meer. Dort lernte er Maler kennen, die das Meer und die Fischer malten. Das beeindruckte ihn sehr. Mit 20 Jahren ging er gegen den Willen der Eltern nach Paris, um Malerei zu studieren. Claude Monet malte mit seinen Freunden im Freien. Niemand mochte seine Bilder. Er war sehr arm und war mit Camille und Jean, seiner Familie, auf Hilfe von Freunden angewiesen. Als Camille nach der Geburt des zweiten Kindes starb, heiratete Claude Monet Alice Hodoch. Gemeinsam sorgten sie nun für acht Kinder. Sie wohnten in einem grossen Haus mit einem riesigen Garten. Claude Monet pflanzte darin viele Blumen aus aller Welt an. Die schöne Blütenpracht brauchte er als Vorbild für seine Bilder. Die farbenprächtigen Bilder gefielen den Leuten. Sie begannen Monets Bilder zu kaufen. So konnte Claude Monet einen

Seerosenteich im Garten anlegen und hatte neue Motive für seine Bilder.

Als Claude Monet alt war, sah er sehr wenig. Er hatte den grauen Star. Vielleicht hat das dazu beigetragen, dass seine Bilder von nahe wie Farbkleckse aussahen, von weitem aber sehr lebendig wirkten. Seine Bilder wurden immer grösser. Am Schluss malte er 12 m lange und 3m hohe Bilder vom Seerosenteich.

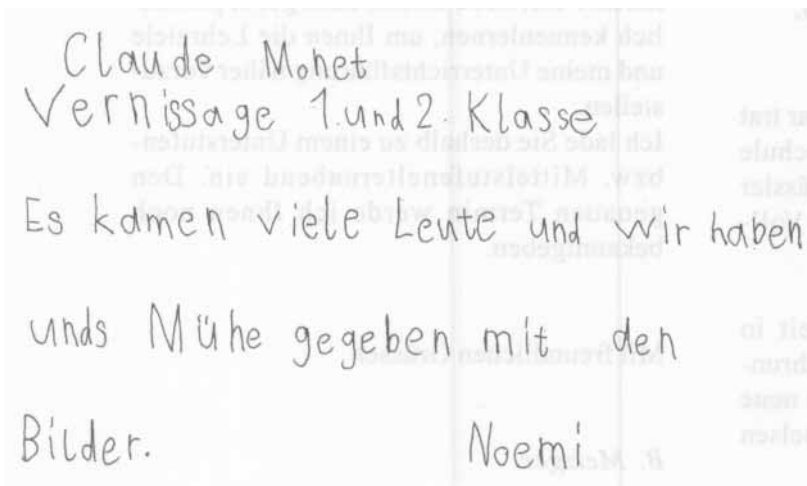
1926 starb Claude Monet im Alter von 86 Jahren als berühmter und reicher Mann.



9. Juli 2002
Wir hatten viel zu tun mit der Vorbereitung. Mich glustet das Büffe.
Philipp

Auch die 1. und 2. Klässler malten wie Claude Monet. Wir gingen nach draussen und malten in der Blumenwiese und am Teich. Im Kunsthaus lernten wir Wasser zu malen und bestaunten die Originalbilder. Zu Hause malten wir unsere eigenen Bilder. Vor den Sommerferien luden wir zur Vernissage ein. Die Kinder bastelten, buken, erfanden ein Seerosen-Frage-Spiel, schrieben Texte über Claude Monet und stellten ihre Bilder vor. Es wurde ein toller Erfolg! Wir hatten fast hundert Besucher! Einige erstanden sich ein Bild von ihrem Claude Monet- Kind. So kamen fast 200 Fr. zusammen, welche wir gut für unser nächstes Projekt gebrauchen können! Vielen Dank!

Barbara Schulthess



Claude Monet
Vernissage 1. und 2. Klasse
Es kamen viele Leute und wir haben uns Mühe gegeben mit den Bildern.
Noemi

Klassenhilfen an der Unter- und Mittelstufe

Im letzten Semester waren an unserer Schule zwei Klassenhilfen tätig. Dies geschah zum ersten Mal und mit Erfolg. Sie entlasteten unsere Doppelklassenlehrerinnen in der Betreuung der Kinder, ohne einen Lehrauftrag erfüllen zu müssen.

Der Grund für diese Massnahme waren die übergrossen Doppelklassen und die grosse Anzahl der integrierten Sonderschüler: Die für Doppelklassen empfohlene obere Klassengrösse von 21 Kindern war sowohl in der 1./2. als auch in der 3./4. Klasse überschritten. Erschwerend kam dazu, dass diese obere Grenze sich auf Klassen bezieht, die keine Sonderschüler enthalten. Hier in Boppelsen praktizieren wir seit mehreren Jahren ein Modell zur Integration der Sonderschüler. Kinder der Einschulungsklasse, die vom Lernziel befreiten, die verhaltensauffälligen und die Ausländer mit Sprachschwierigkeiten werden in der Regelklasse geschult und zusätzlich stundenweise von einer Förderlehrkraft unterstützt. Den grössten Teil der Unterrichtsstunden verbringen sie im Klassenverband und die Klassenlehrerin ist alleine für alle Kinder zuständig. Für die Führung von eigenen Sonderklassen hatten wir an unserer kleinen Schule zu wenig Kinder und zu wenig Schulraum; die Sonderschüler müssten in einer Kleinklasse ausserhalb des Dorfes untergebracht werden, was sicher nicht wünschenswert ist. Besonders verhaltensauffällige Kinder, die Mühe mit still sitzen haben oder sich schlecht konzentrieren können, wenn die Lehrerin mit der anderen Klasse arbeitet, hatten mit den übervollen Klassenzimmern Probleme. Einerseits wurden sie in ihrer eigenen Arbeit laufend abgelenkt, andererseits störten sie auch ihre Kollegen und belasteten die Lehrerin stark. Ein oder zwei Sonderschüler können in einer Gruppe von 14 Schülern problemlos geschult werden. Sind aber drei oder vier in einer Klasse von 22 Kindern, so sprengt das die Grenzen der geduldigsten und erfahrensten Lehrerin. Vor

den Sportferien war dringender Handlungsbedarf in beiden Klassen.

Verschiedene Faktoren liessen es nicht zu, sofort eine Sonderklasse zu eröffnen: Es fehlte sowohl an Platz wie auch an Lehrkräften. Auch eine Erhöhung der Förderstunden löste das Problem nur zum Teil, da gewisse Kinder nicht zusätzliche fachliche Förderung, sondern mehr Zuwendung und Ruhe benötigten.

Daher haben wir den unkonventionellen Weg gewählt: Klassenhilfen, die sich während sieben bis neun Lektionen pro Woche im Schulzimmer aufhielten, und den Kindern dabei halfen, sich auf die gestellte Aufgabe zu konzentrieren. Sie hielten Ablenkung fern und hinderten die Kinder daran, andere zu stören. Sie schenkten den Kindern während einigen Stunden ihre Aufmerksamkeit und verschafften ihnen gleichzeitig Ruhe. Jede Klassenhilfe bekam zwei bis drei Kinder zugeteilt, die sie ständig zu unterstützen hatte. Oft nützte alleine die Präsenz der Klassenhilfe neben einem Zappelkind, um Ruhe zu schaffen. Manchmal setzte sie sich neben das Kind und arbeitete mit ihm wie eine Aufgabenhilfe.

Natürlich kam es zwischendurch auch vor, dass die Klassenhilfen einmal einem anderen Kind einen Tipp gaben, wenn es in seiner Arbeit anstand und die Lehrerin gerade beschäftigt war. Das war für die Kinder nie ein Problem sondern eine Bereicherung. Viele Kinder wollten gerne auch einmal mit der Klassenhilfe arbeiten. Wichtig war, dass die Klassenhilfen keine Anweisungen gaben, sondern nur betreuten und halfen. Unbestrittener Chef im Schulzimmer war zu jedem Zeitpunkt die Lehrerin. So hatten die Kinder nie Orientierungsprobleme.

Es profitierten nicht nur die betreuten Kinder, sondern auch ihre Klassenkameraden von einem ruhigeren Lernklima. Das positive Echo von Schülern und Lehrerinnen liess nicht auf sich warten und am Besuchsmorgen im April konnten sich auch die Eltern vom neuen Wind in den Klassen über-

raschen lassen.

Dass das Unterrichten in den letzten Jahren nicht einfacher geworden ist, ist uns allen klar. Eltern und Lehrer sehen in sich heute anders als noch vor einer Generation, eher den Begleiter als die Respektperson. Die Kinder, ständig auf der Suche nach Grenzen, die zudem nicht in allem Familien gleich gesteckt sind, sehen sich einer teilweisen Orientierungslosigkeit ausgesetzt. Die Erziehungsarbeit, die von der Lehrerin zu leisten ist, tritt zeitweise so stark in den Vordergrund, dass das eigentliche Unterrichten zu kurz kommt. Diese zusätzliche Aufgabe kann Lehrkräfte an ihre Belastungsgrenze

bringen, besonders wenn, wie oben beschrieben, die Klassen gross sind und viele Kinder einer speziellen Betreuung bedürfen. Es braucht viele Jahre an Erfahrung, um gut im Klassenzimmer bestehen zu können. Darum scheint es uns sinnvoll, junge LehrerInnen auf ihrem Weg zusätzlich zu unterstützen, damit sie einen positiven Berufseinstieg haben. Denn wenn sie am Anfang den Mut verlieren und ihren beruflichen Weg anderweitig suchen, ist niemandem geholfen. Wir brauchen motivierte und kreative Junglehrerinnen.

Sabin Rhiner

Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen

Öffnungszeiten:

Dienstag	19.30 – 20.30 Uhr
Mittwoch	14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	19.30 – 20.30 Uhr
Samstag	09.45 – 11.30 Uhr

Biblio- und andere „-theken“

Die Endung „thek“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Aufbewahrungsort, Behältnis, Kasten, Kiste, Lade“. Für die Bopplisserinnen, die noch nicht mit unserer Bibliothek vertraut sind, möchten wir kurz vorstellen, was die 5 Bibliothekarinnen in den vielen „Theken“ ihrer Bibliothek für Sie zur Benützung „aufbewahren“.

Biblio-thek:

10'000 Bücher. Belletristik und Sachbücher für alle Altersstufen

Ludo-thek:

175 Spiele für alle Altersstufen

Video-thek:

175 Videos und DVDs (die vierteljährlich ausgewechselt werden)

Phono-thek:

225 Tonkassetten für Kinder und Jugendliche

Info-thek:

Zeitschriften zu den Themen Computer, Geografie, Wohnen, Garten, Kunst, Essen usw.

Die Auflistung wäre unvollständig ohne die vielen Schüler-theke zu erwähnen, die tagsüber vor der Bibliothek aufgetürmt sind und auf eine Benützung durch eine Klasse aus Boppelsen oder Otelfingen schliesst.

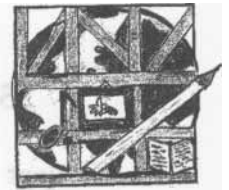
Die Bibliothek steht jedermann unentgeltlich zur Verfügung, mit Ausnahme der Videos und DVDs, die vermietet werden für Fr. 3.— pro Medium/Woche.

Wir hoffen, Sie bald als neue Benutzerinnen begrüssen zu dürfen! Ebenso freuen wir uns auf das Wiedersehen mit unseren treuen Leserinnen, SpielerInnen, HörerInnen und Zuschauerinnen.

Mary Berlinger



BOZY Kultureller Anlass Samstag 2. November 2002



Wie gewohnt informieren wir über die diesjährigen Künstler und verkaufen Eintrittskarten am Herbstmarkt!

Besuchen Sie uns an unserem Stand, wir freuen uns auf Sie!

Das BOZY-Team



Gute Noten am Bezirksgesangsfest Niederhasli

Wir haben Ihnen am diesjährigen Chränzli bereits zeigen können, dass der Männerchor sehr vielseitig ist und klassische wie auch moderne Musikarten vertritt. Die neuen Sänger haben sich gut eingegliedert und wir haben auch vor Experten am Bezirksgesangsfest Niederhasli unser Können bewiesen.

Hier ein Auszug aus dem Bericht des Experten Emil Kern:

Nach seinem sehr guten Vortrag vor zwei Jahren habe ich in meinem Bericht den Männerchor ermuntert, sich an ein schwierigeres Lied zu wagen. Dass bis zum diesjährigen Gesangsfest ein derart grosser Sprung gemacht würde, und zu einem vollen Erfolg führen könnte, hätte ich fast nicht für möglich gehalten. Das Lied „Küssen

verboten" von den Prinzen ist in seiner Männerchorfassung voller Schwierigkeiten, seien diese nun rhythmischer oder harmonischer Art. Sie alle wurden ganz vorzüglich gemeistert. (...) Es war ein Vergnügen diese Musikart an einem Bezirksgesangsfest zu finden, und in so perfekter Wiedergabe zu hören.

Solche Noten freuen uns natürlich und wir möchten sie unseren Freunden nicht vorenthalten. Mit den Notenblättern des nächsten Projekts sind wir bereits am Proben. Im Januar 2003 planen wir Konzerte mit der „Peer Gynt“-Musik von Edvard Grieg, der „Finnlandia" von Jean Sibelius und dem „Frühling auf Fünen" von Carl Nielsen. Wir freuen uns, wenn sich wieder viele Zuhörer an unseren Konzerten im Januar einfinden.

Ruedi Schmid

Galapagos-Wochenende in Boppelsen

25.-27. Oktober 2002

Wo liegt eigentlich Galapagos?

Der Galapagos-Archipel gehört zu Ecuador und liegt am Äquator, 1000 km westlich vom südamerikanischen Festland. Diese Inseln sind einzigartig. Im Verlauf von Millionen von Jahren entwickelte sich auf den Vulkaninseln eine besondere Flora und Fauna, die heute vom Aussterben bedroht sind. Gelingt es nicht, diesen Lebensraum zu erhalten, werden viele Arten für immer verschwinden.

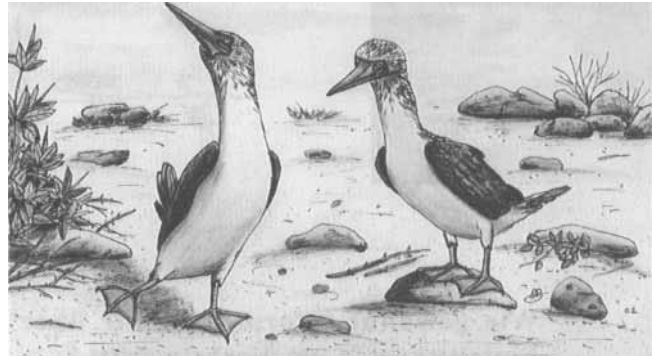
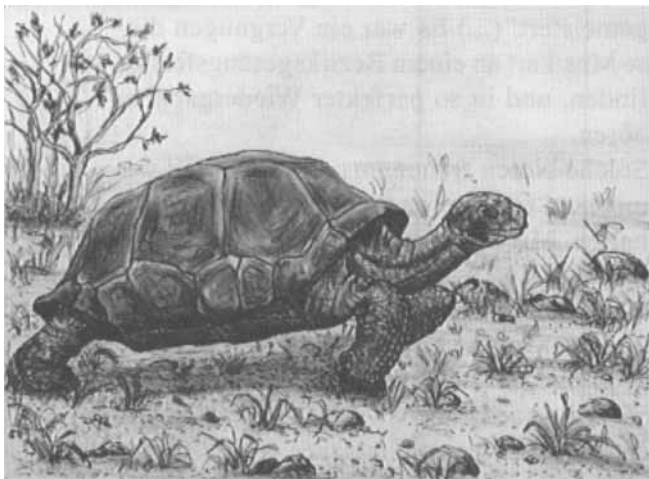
Verein Freunde der Galapagos Inseln

Der Verein will das Bewusstsein in der Schweiz für die Erhaltung der Inseln fördern und mithelfen, dieses empfindliche, leider bedrohte Ökosystem zu erhalten. Weitere Informationen können sie unter folgender URL: www.galapagos-ch.org abrufen und an diesem Wochenende in Erfahrung bringen.

Das Wochenende über Galapagos steht auf drei Standbeinen.

Erstens findet am Freitag der alljährliche Vogelschutzvereins- Anlass statt, der selbstverständlich öffentlich ist.

Als zweites stellt Frau Susanne Ochsner Bernegger ihre Bilder mit Sujets von Galapagos aus, die mit verschiedenen Techniken gefertigt wurden. Zum einen Aquarelle und Schiefertafeln, zum andern eine



neue Mischtechnik aus Aquarellstiften und Tusche.

Drittens -ein für den Verein wichtiger Punkt - möchten alle Beteiligten etwas zum Schutzprogramm für Galapagos beitragen. An diesem Wochenende können die Synergien voll genutzt werden.

Programm

Bildversteigerung

Ein Bild von Susanne Ochsner Bernegger wird über die drei Tage versteigert. Der Gewinn kommt zu 100% dem Schutzprojekt zu Gute.

Weiter können Buchzeichen mit Fotos von Werner Ochsner und Schlüsselanhänger mit Bildern von Susanne Ochsner Bernegger gekauft werden, ebenfalls zu 100% fürs Schutzprojekt.

Die restlichen Produkte, die verkauft werden unterstützen mit 10% das Schutzprojekt.

Die Bücher von Walter Meli werden am Freitag und Sonntag vom Autor persönlich signiert.

Mit den Platzreservierungen und Eintritten zu den Dia-Vorträgen werden die Unkosten gedeckt.

Für das leibliche Wohl sorgt der Elternverein mit Sandwiches, Getränken, Kaffee und Kuchen.

Freitag 25. Oktober

18.30 Uhr

Vernissage mit Ansprache des Gemeindepräsidenten

Start der Versteigerung des Bildes

20.00 Uhr

Dia-Vortrag „Vögel auf Galapagos“ von Werner Ochsner (Platzreservation empfohlen). In der Pause Apé o des Vogelschutzvereins Boppelsen

Samstag 26. Oktober

11.00 Uhr

Ausstellung und Verkauf der Bilder von Susanne Ochsner-Bernegger, Fotoausstellung von Werner Ochsner

20.00 Uhr

Dia-Vortrag „Der Galapagos-Archipel“ von Claudia Poznik, Geschäftsführerin Freunde der Galapagos Inseln Schweiz (Platzreservation empfohlen)

Sonntag 27. Oktober

11.00 Uhr

Ausstellung und Verkauf der Bilder von Susanne Ochsner-Bernegger, Fotoausstellung von Werner Ochsner

17.00 Uhr

Abschluss der Versteigerung

20.00 Uhr

Dia-Vortrag „Eine Reise durch Galapagos“ von Werner Ochsner (Platzreservation empfohlen)

Weitere Auskünfte und Platzreservierungen für Dia-Vorträge (Fr. 6.- für Erwachsene Fr. 2.- für Kinder), ab 16. September über Tel. 01 844 24 87.

Haben sie auch Lust bekommen?

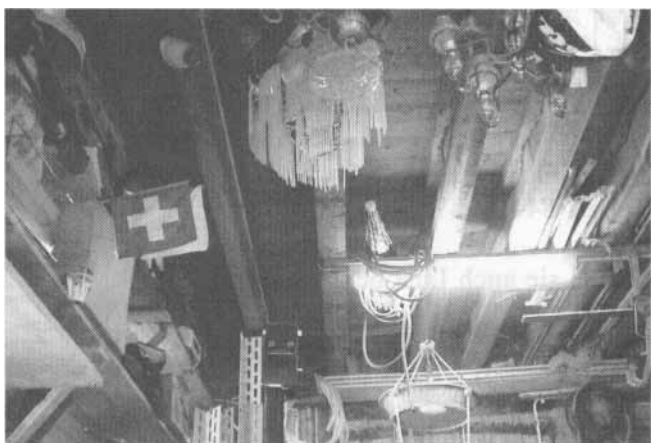
Katharina Schneider-Hauser



Ein Flohmarkt in der alten Sägerei

Rasenmäher, Fahrräder, Haushaltgeräte, Teppiche, Lampen, Möbel, Bücher, Langspielplatten, Unterhaltungselektronik, Spielsachen und und und...

Herr Rindlisbacher ist seit einigen Monaten daran, seinen Flohmarkt von einer Scheune in Otelfingen nach



Boppelsen zu verlegen. Nach und nach füllt sich die ehemalige Sägerei Hauser mit allerlei Utensilien. Bruno Rindlisbacher hat alle Hände voll zu tun, ein System in seine Habseligkeiten zu bringen. Weil Veränderungen im Dorf nicht an der BOZY vorbei führen, habe ich mich mit Herrn Rindlisbacher über sein Hobby unterhalten.

Ein Bericht von Ruth Jaisli

Ein Flohmarkt ist eine aufwändige Angelegenheit, vor allem wenn der Betreiber - wie Herr Rindlisbacher - ein Hobby-Flohmarktler ist. Jeden Tag nach der Arbeit (Herr Rindlisbacher ist Betriebselektriker am KV Zürich), am Wochenende und sogar in den Ferien kommt er von Zürich nach Boppelsen, um seinen Flohmarkt einzurichten. Bruno Rindlisbacher rechnet noch mit ca. zwei Monaten, bis er seinen Laden auf Vordermann hat. Es gefällt ihm ausgezeichnet hier bei uns, und er würde auch gerne hier wohnen. Seine Frau aber lässt sich nicht vom Albisgüetli weg zügeln, sie ist engagiert in ihrem Quartier und möchte das Stadtleben auf keinen Fall aufgeben.

Begonnen hat Bruno Rindlisbacher seine Sammlerei schon vor etwa 20 Jahren. Er besass zuerst in Zürich einen Garten mit einer Kleintieranlage, wo er Enten, Hühner und Kaninchen züchtete. Im Garten verfügte er über zwei grosse Hütten, in welchen die Tiere ideal untergebracht werden konnten. Eines Tages zündete ihm jemand aus Boshaftigkeit eine Hütte an und 20 Kaninchen mussten jämmerlich ersticken. Das hat ihm so zugesetzt, dass er keine Tiere mehr wollte. So begann er, verschiedene Dinge zu sammeln; man brachte ihm alle möglichen Gegenstände zum Reparieren. Er macht das gerne und hat auch das nötige Geschick dazu. Seine Hütten im Garten wurden jetzt zu Lagerhäusern für sein Sammelsurium. **Gezwungenermassen musste Herr Rindlisbacher seinen Garten dann aufgeben, weil gebaut wurde im Gartenareal. Er mietete seine erste Scheune in Spreitenbach und später eine in Otelfingen. Auch diese soll jetzt abgerissen werden, und Herr Rindlisbacher musste erneut auf die Suche. Bei uns im Dorf wurde er dann in der alten Sägerei fündig. Er freut sich, dass er zum ersten Mal einen Platz hat, wo sich Menschen bewegen. Er kam schon oft mit den Spaziergängern wegen seiner Freizeitbeschäftigung ins Gespräch.**

Durch die Berufstätigkeit fehlt ihm die Zeit, an Flohmärkten teilzunehmen, und so ist der Absatz seiner Produkte bis jetzt nur mangelhaft gewährleistet.

Sobald er fertig eingerichtet ist, will er



jeweils am Samstag draussen vor der alten Sägerei einen Stand aufbauen und so versuchen, seine Ware an den Mann /die Frau zu bringen. Das ist nämlich bis jetzt zu kurz gekommen, das Sammeln und Wiederflottmachen der Ware hatte Priorität.

Am Bopplisser Herbstmarkt möchte er präsent sein, um seinen Flohmarkt auch den Bopplisserinnen bekannt zu machen, die ihn nicht in der alten Sägerei besuchen.

Wer jetzt Lust bekommen hat im Flohmarkt zu stöbern, trifft Herrn Rindlisbacher praktisch jeden Abend ab ca. 17.00 Uhr - und so oft es für ihn möglich ist - am Samstag meistens ganztags in der Flohmarkt-Scheune an.

Wer sonst Kontakt aufnehmen möchte:

Bruno Rindlisbacher
Kleinalbis 82
8045 Zürich

Telefon privat
01 461 03 56
Telefon Geschäft
01 444 65 13



Unser neuer Pfarrer in Otelfingen: Oliver Madörin

Seit Mitte Juni wird unsere Kirche in Otelfingen durch ein neues Gesicht geprägt. Mit der Wahl zum neuen Pfarrer trat Oliver Madörin sein Amt auf diesen Zeitpunkt an.

Das Gespräch mit Pfarrer Madörin führte Rolf Arnold

Zur Person:

Oliver Madörin ist am 5.5.69 in Basel zur Welt gekommen. Er ist in Riehen BS aufgewachsen und besuchte dort die Schulen. Ursprünglich plante er die Ausbildung zum Landwirt, auf Anraten von Verwandten, welche Bauersleute sind, wechselte er die Absicht und begann mit der Ausbildung zum Forstwart. Diese Lehre schloss Oliver Madörin im Frühjahr 1988 an seinem Wohnort ab.

Bereits während der Lehrzeit wurde er aktiv in der kirchlichen Jugendarbeit, woraus das Interesse an der Theologie entstand.

1991 nahm er das Studium der Theologie an der Kirchlich-Theologischen-Schule (KTS) Basel auf. Diese ermöglicht Berufsleuten den Weg zum Pfarrberuf. Während den ers-

ten vier Jahren wird die Maturität und das Propädeutikum (Abschluss des Grundstudiums in Theologie) in Zusammenarbeit mit der Universität Basel erreicht. Im Anschluss daran wird das Hauptstudium an der Uni Basel aufgenommen.



Oliver Madörins Schwerpunktthema bildete die Systematische Theologie. Diese befasst sich einerseits mit der Frage: Was glauben wir überhaupt (Dogmatik)? Und auf der anderen Seite: Wie handeln wir auf Grund dessen, was wir glauben (Ethik). Seine Abschlussarbeit bei Frau Prof. Dr. theol. Axt-Piscalar trägt den Titel: „Das Verhältnis von Religion und Recht in ihrer Bedeutung für die politische Gemeinschaft und das Verständnis von Kirche in der Theologie von Wolfhart Pannenberg.“

Das obligate einjährige Pfarramtliche Praktikum, kurz Vikariat genannt, leistete Oliver Madörin in der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen bei Pfarrer Richard Atwood. In diese Zeit gehört das Bewerben um eine Pfarrstelle.

BOZY:

Herr Madörin, was war der Auslöser für Sie, sich für unsere vakante Pfarrstelle zu bewerben?

O.M.:

Wenn man sich aufmacht, eine Pfarrstelle zu suchen, macht man einige Vorüberlegungen. In meinem Fall waren dies: Es soll ein Einzelpfarramt auf dem Lande mit verkehrsgünstiger Lage zu einer Stadt sein (dies war ein grosser Wunsch meiner Frau). Auf der anderen Seite wünschte ich mir eine Gemeinde, in der sich viele einzelne Menschen darum bemühen, ihren Glauben im Alltag zu leben. Im Inserat für die offene Stelle in der Kirchgemeinde Otelfingen Haben mich folgendende Punkte angesprochen: Kontaktfreudig, team- und kritikfähig, lebensnahe Verkündigung des Evangeliums und die beiden Sätze: „Uns ist klar, dass wohl kaum eine Person all diese Eigenschaften aufweist. Wir suchen eine Persönlichkeit, die mit uns im Alltag die Vielfalt des Glaubens lebt.“

BOZY:

Sie sind von sich überzeugt, dieser Herausforderung gerecht zu werden?

O.M.:

Ich bin überzeugt, dass es ohne Teamarbeit und die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun nicht gelingen kann, als Kirchgemeinde den Glauben mit seiner Vielfalt im Alltag zu leben. Der Kontakt mit Menschen, ob jung oder alt, ist mir sehr wichtig. Grossen Wert lege ich auf die sorgfältige, gute und fundierte Predigtvorbereitung. Dazu gehört für mich der Kontakt mit Menschen verschiedenster Art.

Es ist mir klar, es werden grosse Anforderungen an einen Pfarrer gestellt und dies ist sicher auch richtig. Die beiden zitierten Sätze aus dem Inserat öffnen jedoch Freiräume für die eigene Persönlichkeit und die eigene Kreativität.

Genau dies ist es, was mich bewogen hat, mich für die Stelle als Pfarrer der evang.-ref. Kirchgemeinde Otelfingen – Boppelsen – Hüttikon zu bewerben.

BOZY:

Inzwischen leben und arbeiten Sie seit zwei Monaten in unserer Kreisgemeinde. Wie haben Sie diese Zeit erfahren?

O.M.:

Es war eine heftige Zeit, geprägt vom: Kennenlernen von Menschen und Arbeitsfeldern, der Umgebung und Infrastruktur. Überrascht wurde ich von den vielen Taufanfragen, von denen bereits sieben durchgeführt wurden. Weitere fünf stehen innerhalb der nächsten drei Monate bevor.

BOZY:

Wie hat sich Ihre Frau eingelebt?

O.M.:

Das müsste sie selbst beantworten. Mir erscheint es für sie etwas schwieriger zu sein, da ich als Ortspfarrer meiner Arbeit vor Ort nachgehen kann, während sie Ihren Kindergarten in Riehen auf Ende des Schuljahres aufgegeben hat. Jedoch ist es schön zu erfahren wie sich verschiedene Menschen in unserer Kirchgemeinde um unser Wohl bemühen und uns beiden immer wieder Zeichen des Willkommens geben.

BOZY:

In den vergangenen zwei Monaten lernen Sie Ihr neues Arbeitsumfeld kennen. Was für Visionen haben sich daraus entwickelt?

O.M.:

Ich weiss nicht, ob man es als Vision betrachten kann. Ich möchte dies eher als Bild bezeichnen. Ich möchte ein Bild malen und wünsche mir, dass mit der Zeit möglichst viele Menschen zum Pinsel greifen und dieses Bild mitgestalten. Unser Bild soll eine lebendige Kirchgemeinde zeigen, die Geborgenheit und Freundschaft in unseren Dörfern lebt. Dies bedeutet Heimat, die geprägt sein soll durch die Botschaft von der Liebe Gottes zu den Menschen. In dieser so bezeichneten Kirchgemeinde haben alle Raum und die Möglichkeit sich einzubringen und aktiv mitzugestalten.

BOZY:

Haben Sie konkrete Projekte?

O.M.:

Es ist mir ein grosses Anliegen, die Gottesdienste am Sonntagmorgen zu einem Begegnungsort aufzuwerten. Deshalb starten wir mit regelmässigem „Chilekafi“ im Anschluss an die Gottesdienste. So soll es unter anderem möglich sein, sich miteinander und mit dem Pfarrer über die Predigt, aber auch über andere Themen zu unterhalten.

Im weiteren möchte ich das Konfirmandenlager als wichtiger, Gemeinschaft bildender Aspekt für den Unterricht nutzen und nehme dieses deshalb an den Anfang des Konf.-Jahres.

Im neuen Jahr plane ich einen regelmässigen Abendgottesdienst pro Monat. Dieser kann dann auch eine andere Form als am Sonntagmorgen haben. Ich habe die Phantasie, dass diese Abendgottesdienste gemeinsam von einer Gottesdienstgruppe und mir gestaltet werden.

Im Rahmen des diesjährigen regionalen Winterprogrammes der Kirchgemeinden im unteren Furttal (Buchs, Dällikon-Dänikon und Otelfingen-Boppelsen-Hüttikon), planen Thomas Karcher (Sozialdiakonischer Mitarbeiter) und ich vier Abende zum Thema Ethik und Glauben. Es würde uns freuen, wenn wir damit auch Kirchenferne ansprechen können.

BOZY:

Wie kommunizieren Sie die Aktivitäten der Kirchgemeinde?

O.M.:

Einerseits steht uns unser offizielles Organ, der Kirchenbote zur Verfügung. Im weiteren inserieren wir im Furttaler, mit den Bekanntmachungen in den Gottesdiensten, und durch die Mund zu Mund Werbung. Seit kurzem sind wir unter: www.ref.zh/otelfingen oder zh.ref.ch/otelfingen im Internet mit einer eigenen Homepage vertreten. Diese soll uns in Ergänzung zu den oben aufgeführten Medien weitere Möglichkeiten bieten.

BOZY:

Das hört sich interessant an, der Bevölkerung in unseren drei Gemeinden steht demnach eine abwechslungsreiche Zeit bevor. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen beim Umsetzen dieser Ideen.

Vielen Dank für das Interview.

O.M.:

Auch ich bedanke mich, bin aber beim Umsetzen dieser Ideen auf die Menschen aus unseren drei Dörfern angewiesen. Denn, die Kirchgemeinde besteht nicht nur aus dem Pfarrer, sondern aus der gesamten Bevölkerung.

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde
Otelfingen-Boppelsen-Hüttikon
Pfarrhausweg 1
8112 Otelfingen
Pfarramt und Sekretariat Tel. 01 844 23 00
Diakonie Tel. 01 844 55 54
Fax 01 845 23 00



Fiire mit de Chliine

„Chile für chlini Chind“ bietet den Eltern, Grosseltern, Verwandten und Bekannten die Möglichkeit, mit den Kindern die besondere Atmosphäre der Kirche gemeinsam zu erleben. Die Gottesdienste für unsere Kleinen werden ökumenisch abgehalten.

Viele Erwachsene haben als Kind die Kirche als einen Ort erlebt, wo sie ruhig sein

mussten und es langweilig war. In den „Fiire mit de Chliine“ (für Kinder von 0 bis ca. 6 Jahre) sollen die Kinder positive Erfahrungen sammeln. In den knapp halbstündigen Feiern wird gesungen, eine Geschichte erzählt, gebetet und manchmal auch gebastelt oder gemalt. Auch die Kirchenglocken, welche die Kinder immer wieder faszinieren, gehören natürlich dazu.

Zur Auswahl der Geschichten gehören Bilderbücher mit aktuellen Themen des Alltags, wie Streit, Friede, Versöhnung, aber auch Angst, Kummer und Eifersucht. Wir erzählen aber auch biblische Geschichten, wie Bartimäus, die Arche Noah oder der verlorene Sohn. Auch die Kombination ist eine Möglichkeit, die wir bei „Stella und der Weihnachtsstern“ gefunden haben. Hier leuchten viele Sterne um die Wette und Engel Gabriel sollte entscheiden wer der hellste Stern ist.

Selbstverständlich ist auch das Sterben an Ostern und die Auferstehung ein Thema. Sinnbildlich wird hier zum Beispiel die Geschichte einer Raupe erzählt, die „stirbt“ und sich in der Puppe zu neuem Leben erweckt. So ist es vielleicht möglich, dass die Kinder später in biblischen Geschichten die Zusammenhänge besser verstehen können. Erläuterungen werden im „Fiire mit de Chliine“ nur selten ausgesprochen, da es oft gar nicht verstanden wird und so eine gute Stimmung zerstört werden kann. Jesus hat bei seinen

Gleichnissen auch gesagt: „Wer Ohren hat zu hören, der höre...“

In der Kirche geht es oft sehr lebhaft zu und her. Für die ganz Kleinen dauert schon eine zehnminütige Geschichte ziemlich lange. Wenn zwanzig oder gar dreissig kleine Kinder die Kirche beleben, können wir uns freuen. Zudem fühlen sich die Mädchen und Buben ernst genommen. Es sind ihre Glocken die läuten, ihr Gottesdienst und ihre Kirche. Sie freuen sich jedesmal darauf (und wir auch).

Unsere Daten bis Ende Jahr 2002:

Samstag 14. September

Samstag 26. Oktober

Samstag 23. November

Samstag 21. Dezember

Jeweils um 17.Uhr in der reformierten Kirche in Otelfingen.

Claudia Isepponi

Altes und Neues aus der Kaffeestube

Ja, es gibt sie immer noch! Und das schon seit 16 Jahren! Damals war es noch recht umständlich, im alten Haus vis à vis vom Lägerenstübli eine Kaffeestube durchzuführen. Therese Bosshard und Susan Schefer bereitete es trotzdem Spass, Bopplisser Frauen und Männern einen gemütlichen Nachmittag zu bescheren. Kaffee wurde zu Hause gekocht und in Thermoskrügen mitgebracht. Selbstgemachter, feiner Kuchen gehörte natürlich dazu. Das schmutzige Geschirr wurde zu Hause abgewaschen, denn eine Einrichtung dazu fehlte.

Mit der Zeit wollten die beiden Gründerinnen sich anderen Tätigkeiten widmen. Fast wäre die Kaffeestube gestorben, wenn nicht Luise Homberger noch andere Frauen gesucht hätte, um diese Tradition weiterzuführen.

Heute findet die Kaffeestube im Mehrzweckraum des Feuerwehrgebäudes (Dachgeschoss) statt. Hier ist die Einrichtung viel komfortabler. Unsere Besucherinnen sind nicht nur ältere Frauen und Männer, die zu einem Schwatz kommen, sondern auch junge Mütter mit ihren Kindern. Es hat viel Platz zum Spielen, während sich die Erwachsenen miteinander unterhalten und das Dessertbuffet geniessen.

Wäre das nicht auch eine Gelegenheit für Sie, einmal hereinzuschauen? Jedermann/frau ist herzlich willkommen.

Die Kaffeestube findet von Oktober bis Mai, jeweils am 1. Donnerstag im Monat statt. In den Monaten Januar und Mai 2003 ist es der 2. Donnerstag wegen gesetzlicher Feiertage.

Bürdelisammeln für das 1. August-Feuer



Der Elternverein Boppelsen hat eine verlorene Tradition wieder zum Leben erweckt.

In früheren Jahren, einige Bopplisserinnen mögen sich noch erinnern, waren es Jugendliche mit Handwagen, welche aus den Wäldern Holz für das 1. August-Feuer zusammentrugen. Irgendwann ging diese Tradition verloren. Angeregt durch die Gemeinde, nahm der Elternverein Boppelsen diese Idee wieder auf und führte in **diesem Jahr erstmals einen Bürdelisammeltag** durch.

Der Parkplatz beim Gemeindehaus glich einem Bienenhaus als am Samstagmorgen, dem 8. Juni, 14 Familien aus Boppelsen dem



Aufruf des Elternvereins zum Bürdelisammeln folgten. Kinder in wetterfester Kleidung hüpfen erwartungsvoll zwischen Autos, Velos und schwatzenden Eltern hin und her. Ein Blick auf die mit Handsägen, Handschuhen und gutem Schuhwerk ausgerüstete Schar machte deutlich, dass an diesem Morgen körperliche Arbeit und kräftiges Zupacken angesagt war. Nach der Begrüssung und kurzer Instruktion durch Erika Zahler bewegte sich der Tross von 51 Personen Punkt 08.45 Uhr in Richtung Buchs zum Mösli.

Dort wurden alle über das korrekte Bürdelibinden instruiert bevor sich die Helferinnen und Helfer in Gruppen ans Holz sammeln aufmachen durften. Beidseits des Weges wurden Äste und Zweige eingesammelt, auf einem der 6 Bürdelibinder aufgestapelt und schliesslich mit Schnur zu Bürdeli zusammen gezurrt. Die Bürdelibinder wur-

den von verschiedenen Bopplisser Familien für diesen Anlass zur Verfügung gestellt. Und schon bald war ein inoffizieller Wettlauf im Gange. Wer würde am Schluss die



meisten Bürdeli gemacht haben?

Kleinere Kinder präsentierten jeweils stolz Zweiglein und Reisig, welche sie am Wegrand gefunden hatten - während die grösseren ihre Kräfte oft überschätzten und versuchten, armdicke, gefällte Bäume durch das Gestrüpp zu zerren. Mit Handsägen wurden diese auf die gewünschte Länge gekürzt und auf die Bürdelibinder gehievt.

Einige Erwachsene entpuppten sich als wahre Profis. Meist waren es die Väter, welche die Bürdelibinder bedienten, denn es benötigte doch etwas Körpereinsatz um die Bürdeli fest genug zusammen zu zurren. Dennoch entstand jedes Bürdeli im Teamwork, begleitet vom fröhlichen Schwatzen der kleinen und grossen Helfer.

Die Bürdeli wurden am Wegrand zu immer höheren Haufen geschichtet und je grösser die Haufen um so mehr machte sich



schliesslich auch die körperliche Anstrengung bemerkbar. Die Kinder trollten sich müde zwischen den verschiedenen Stationen hin und her und bekundeten Durst und Hunger, während die Erwachsenen sich den Schweiss von der Stirn wischten. Zum

Glück war das Wetter ideal für eine solche Aktion. Bewölkt und trocken.

Dem Aufruf, sich zum Grillplatz zu begeben, folgten alle zügig und freuten sich ob dem flackernden Feuer und den knusprig gebratenen Würsten. Die Kosten für die Würste, Brot und Getränke wurden von der Gemeinde übernommen, was hierbei nochmals herzlich verdankt sei!

Als schliesslich Hans Schlatter mit seinem Traktor und Anhänger um 13.00 Uhr erschien, freuten sich alle über sein erstauntes Gesicht. Wuau, so viele Bündeli! Es benötigte zwei Fahrten um alle Bündeli zum Feuerwehrlokal zu fahren. Dort wurden sie von einer inzwischen geschrumpften Zahl ziemlich müder Helferinnen und Helfer abgeladen und aufeinander gelegt. Am 1. Au-

gust werden sie dann wieder aufgeladen und in den Farissen hinauf transportiert, wo sie fein säuberlich um das Feuerholz herumgeschichtet werden.

Mit Harz an den Händen und Russ im Gesicht verabschiedeten sich die Helferinnen und Helfer voneinander. Der allgemeine Tenor lautete: "Hey, das hüt Spass gmacht. Wär schön, s'nöchtscht Jahr wieder!" Und wir vom EVB können nur sagen: Danke für euren Einsatz. Wenn sich nächstes Jahr wieder so viele Familien zur Verfügung stellen, steht einer Wiederholung nichts im Wege. Und ab dann ist es auch wieder eine Tradition!

*Elternverein Boppelsen
Christine Esslinger*

Unser Dorfladen — ein Zwischenbericht

Liebe Bopplisserinnen und Bopplisser

In der 3. Augustwoche erhielten alle Haushalte in unserem Dorf einen Umfragebogen der Volg Detailhandels AG. Darin wurde gefragt, wie Sie unseren Dorfladen beurteilen. Haben Sie ihn ausgefüllt und retourniert? Falls nicht, holen Sie dies bitte noch nach!

Es ist wichtig, dass die VOLG Detailhandels AG weiss, welche Punkte verbessert werden müssen, und was die Kundschaft gut findet, damit konkrete Massnahmen ergriffen werden können und das Einkaufen im Lädeli wieder attraktiver wird. Über das geplante Vorgehen werden wir weiteres erfahren, wenn die Auswertung der Umfrage abgeschlossen ist.

Diverse Gespräche mit Hr. Giger haben ergeben, dass die Monatsumsätze bis auf wenige hundert Franken wieder an das Vorjahresniveau heranreichen – nur war dieses auch schon unbefriedigend. Konkret heisst das: Wenn alle Personen, die das Lädeli besuchen, pro Einkauf wenige Franken mehr ausgeben würden, oder wenn ein etwas

grösserer Personenkreis die Einkäufe dort tätigen würde, wäre das Umsatzziel bereits erreicht. Es geht dabei pro Monat um ca. 2500.- - 3000.- Franken. Das sollte doch zu schaffen sein! !!?

Wir werden über die erzielten Umsätze auf dem laufenden gehalten und sind schon gespannt auf das Ergebnis.

Aber nun etwas erfreuliches zur Personalsituation: In kurzer Zeit werden wir ein neu/bekanntes Gesicht in unserem VOLG-Team begrüessen können: Anna Mäder. Sie wird sich in der nächsten BOZY vorstellen und über ihre ersten Erfahrungen in der neuen Tätigkeit berichten.

Eine Aushilfe zur Verstärkung wird hingegen immer noch gesucht. Wer interessiert sich dafür oder kennt jemanden, dem diese Tätigkeit Spass machen würde?

Mit der Entspannung bei der Personalsituation können dann auch die peripheren Angebote, wie die Möglichkeit, Früchtekörbe oder Käse- und Fleischplatten zu bestellen usw. besser gepflegt werden.

Wir bleiben dran – konkreteres folgt in der nächsten BOZY.

Eva Maisch



Sportgruppe Boppelsen

... mehr als nur ein Turnverein

Unsere Mitglieder: **Männer zwischen 18 und 80**

Unser Training: Biken, Volleyball, Unihockey, Fussball, Fitness, Skigymnastik, Joggen

Unsere speziellen Aktivitäten: **Golfen, Top-Rope-Klettern, Kegeln, Maierisli-Cup**

Unsere Familienanlässe: Velotag, **Wander-Weekend, Ski-Weekend**

Unsere Trainingszeiten:

jeden Dienstag von 20.00 – 21.30 Uhr im Schulhaus „Maiacher“

Unser Kontakt:

Thomas Weisser, Präsident Telefon: 01 / 884 75 20 E-Mail: tweisser@attglobal.net

Aktiv Mitglieder Teilnahme GP Maierisli Juli 02



**Wir sehen uns im
nächsten Training!**

Sommerkurs für Kinder

Während der Sommerferien wurden 3 Bastelkurse für Kinder angeboten. Die Idee war, den Kindern, die nicht oder nur kurz in die Sommerferien gehen, eine willkommene Abwechslung zu bieten.

Voller Elan und Freude nahmen insgesamt 34 Kinder daran teil. Sie konnten aus verschiedenen Motiven auswählen und mit viel Farbe tolle T-Shirts, Taschen, Schürzen und Dächlikappen verzieren. Das eine oder andere wird man im Dorf sicher noch zu sehen bekommen. Damit alles auch nach dem Waschen noch gut aussieht, wurden waserfeste Farben von GONIS verwendet.

Für die Kursleiterinnen Claudia Isepponi und mich, wie auch für die Kinder war es eine gelungene Abwechslung während der Sommerferien.

Yvonne Kalberer



Kalender

14. Sept.	Gemeinde/VVB		Umwelttag Clean up day/Streuräumung
15. Sept.	Spobo		Velotag
22. Sept.	Eidg./Kant. Abstimmungen		
25. Sept.	Wandergruppe		Seniorenwanderung
28. Sept.	OK Dorfmarkt		Dorfmarkt, Festwirtschaft: Schiessverein
29. Sept.	SVP		SVP-Schiessen in Uster
03. Okt.	Spitex	Vormittag 14.00 - 16.00	Blutdruckmessung im Gemeindehaus Kaffeestube
4. Okt.	SVB		Training
	VVB	Abend	Fledermaus-Exkursion
5. Okt.	Schule		Ferienbeginn bis 19.10.02
25. Okt.	VVB	20:00	Dia- Vortrag
26. Okt.	VVB	11.00-20.00	Ausstellung Galapagos
		20.00	Dia- Vortrag
	SVB	Nachmittag	Endschiessen
27. Okt.			Winterzeit
	VVB	11.00-20.00	Ausstellung Galapagos
		20.00	Dia- Vortrag
	SVB	Ganzer Tag	Endschiessen
30. Okt.	Wandergruppe		Seniorenwanderung
02. Nov.			BOZY-Kulturanlass
07. Nov.	Spitex	Vormittag 14.00 - 16.00	Blutdruckmessung im Gemeindehaus Kaffeestube
09. Nov.	Gemeinde		Häcksler
	SVB	20.00	Absenden
12. Nov.	Schule/EVB		Räbeliechtliumzug
16. Nov.	Schule		Elternbesuchsmorgen
	SVP	Ab 17.00	Racletteabend
24. Nov.	Eidg./Kant. Abstimmungen		
27. Nov.	Wandergruppe		Seniorenwanderung
	EVB	14.00 - 16.00	Weihnachtsgestecke basteln (Erw. + Kinder)
	EVB	09.00 - 11.00	Weihnachtsgestecke basteln (Erwachsene)
	EVB	19.00 - 21.00	Weihnachtsgestecke basteln (Erwachsene)
30. Nov.	FDP	15.00	Christbaum aufstellen Apro ab 18.00
05. Dez.	Spitex	Vormittag 14.00 - 16.00	Blutdruckmessung im Gemeindehaus Kaffeestube
	Gemeinde	20.00	Gemeindeversammlung
07. Dez.	Papier- und Kartonsammlung	10.00 - 11.00	Sperrgut/Altmetall
	SVB	13.30 - 15.30	Chlausschiessen
11. Dez.	Gemeinde		Sitzung Gemeinderat und Schlussession
	Oberstufe	20.00	Schulgemeindeversammlung Oberstufe Otelfingen
18. Dez.			Christbaumverkauf Zimmerei Hauser

Vorankündigung: Konzerte Männerchor Boppelsen

Freitag, 10. Januar 2003	19.15 Uhr, Generalprobe, Maiacher Boppelsen
Samstag, 11. Januar 2003	20.00 Uhr, Fraumünster Zürich
Sonntag, 12. Januar 2003	17.00 Uhr, Reformierte Kirche Pfäffikon ZH



**Ich suche
LEGO-Bausteine
und Figuren**

Bitte melden bei:
Pit Weiss Tel. 01 844 36 11

**K2 Damen-
Mountain-Bike**

günstig abzugeben
Ruth Jaisli Tel. 01 844 28 33

zu verschenken...

1 Windsurfbrett
Mistral SST Competition
Brett 380/68 cm
Segel 6 m²
(für kräftige Anfänger)

1 Windsurfbrett
F2 Comet
Brett 330/70 cm
Segel 4.6 m²
(für Anfänger)

Neopren-Anzug schwarz
Gr. 54 (1 x getragen)

Doppelpult Nussbaum ca. 1920
Grösse 170 x 135 x 80 cm
mit 2 durchgehenden
Schubladenstöcken

Werner Wegmann
Tel. P. 01 844 23 57
Tel. G. 01 844 15 85

„STECKBRÄTT“

Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, weiterzugeben. Am „STECKBRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.

Bitte melden Sie sich bei:
**Frau
Katharina Schneider - Hauser
Otelfingerstrasse 3
8113 Boppelsen
Tel. Privat 01-845-00-91**



Auskunft erteilt gerne Silvia Pfister
Telefon: 01 844 04 81

Umstände halber zu verkaufen

VW Polo 60 Swissline

Bordeaux, 5 türig
1. Inverkehrsetzung 09/1997
1390 ccm, 60 PS

erst 32'000 km

Elektrische Fensterheber vorne
Servolenkung, 2 Airbags
8-fach bereift, davon 4 AluRäder
Radio/TB Blaupunkt
Zentralverriegelung, Wegfahrsperre

Ab MFK 09/2001

Verkaufspreis CHF 10'600.--

Interessenten melden sich bei:
Stefan Hagger
Hofwiesenstr. 3c
8113 Boppelsen
Tel. 01 844 16 74

Babysitting

Hallo Ihr 13- und 14-jährigen Girls aus Boppelsen

Wie wär's mit einer kleinen Taschengeldaufbesserung?!
Bei uns im Dorf gibt es viele Familien, die ab und zu
Babysitter benötigen. Hast Du Freude an Kindern, und
manchmal etwas wenig Kleingeld für Deine kleinen
Extras, dann wäre das doch eine gute Gelegenheit zwei
Fliegen auf einen Streich zu schlagen.

Ist Dein Interesse geweckt? Dann ruf mich an. Beim
EVB gibt es keine Verpflichtung.

Auskunft erteilt: C. Bourquin, EVB
Tel. 01 844 37 05

Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligung



Folgende Baubewilligungen wurden erteilt an:

Walther Bau AG, Hofwiesenstr. 5, Boppelsen; 3 Mehrfamilienhäuser am Bachweg
Vonrüti Urs, Otelfingerstr. 6, Boppelsen; Dachänderung an Schopf
Mäder Ulrich, Otelfingerstr. 4, Boppelsen; Projektänderungen an den Neubauten
im Wasen

Formulare und Unterlagen für Baugesuchseingaben

Bauwilligen Personen möchten wir an dieser Stelle in Erinnerung rufen, welche Unterlagen eingereicht werden müssen, damit ein Baugesuch vollständig ist und beurteilt werden kann. Diese Vorschriften basieren auf den §§ 3 bis 6 der Bauverfahrensverordnung (BVV) vom 3.12.1997.

Zusammen mit dem Baugesuch werden

- Katasterkopie (Auszug aus dem Grundbuchplan oder CAD-Plan) mit Stellung und Abständen zu Nachbargrenzen, -bauten oder Baulinien etc. Wichtig: Ein Plan muss vom Geometer Ing.-Büro Wilhelm & Müller, Dielsdorf original unterzeichnet sein (alte Plankopien werden nicht toleriert)
- Grundriss- und Schnittpläne M 1:100 mit Angaben der Meereshöhe
- Fassadenpläne mit gewachsenem und gestaltetem Boden mit Angaben der Meereshöhe
- Umgebungsplan mit gewachsenem und gestaltetem Boden mit Angaben der Meereshöhe
- neuer Grundbuchauszug vom Notariat
- Ausnützungsberechnung
- Angaben über äussere Materialien und Farben
- Pläne über Kanalisations- und Wasseranschlüsse
- Berechnung Fahrzeugabstellplätze
- Nachweis der Energiebedarfsdeckung (§10a EnG)
- allenfalls Lärmgutachten
- wo nötig, Unterschriften der Nachbarn
- Vollmachten
- Begründungen für Ausnahmegesuche
- und weitere eher für grosse Bauvorhaben nötige Unterlagen (s. §§ 5 BVV)

Sämtliche Unterlagen müssen datiert und mit der Unterschrift des Gesuchstellers oder des Bevollmächtigten und des Projektverfassers versehen sein. Normalerweise genügt die Eingabe dreifach. Bei Beteiligung von kantonalen Stellen wie Tiefbauamt, Amt für Raumordnung und Vermessung, Amt für Wasser, Energie und Luft usw. ist je ein zusätzliches Exemplar einzureichen.

Bei Fragen zu Bauvorschriften steht Ihnen der Bauvorstand Adrian Mäder, das Ing.-Büro Wilhelm & Müller, Dielsdorf oder der Gemeindeschreiber gerne zur Verfügung.

Geschwindigkeitskontrollen

An der Regensbergstrasse 53

Datum	kontrollierte Fahrzeuge	Übertretungen	Höchstgeschwindigkeit
21.05.02	248	58	72 km/h

Waldlehrpfad

Im Verlaufe der Zeit waren die verschiedenen Pflanzen an ihren Standorten entlang dem Waldlehrpfad zum Teil nicht mehr vorhanden oder kaum mehr erkennbar, die Beschriftungen waren defekt oder verschwunden und die Hinweistafeln teilweise demoliert. Dies veranlassete den Gemeinderat, den seit über 10 Jahren bestehenden Waldlehrpfad instandstellen zu lassen. Für Interessierte kann die überarbeitete Broschüre bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Openair Otelfingen

Das Openair Otelfingen fand wieder statt. Der Gemeinderat hat dem Veranstalter eine Defizitgarantie von Fr. 1'000.-- zugesagt.

Quartierplan Weidgang

Der Gemeinderat hat am 12. Juni 2002 den amtlichen Quartierplan Weidgang festgesetzt. Der Beschluss ist rechtskräftig und blieb unangefochten. Als letzter Schritt muss nun der Kanton das Ganze noch genehmigen. In diesem Zusammenhang hat der Gemeinderat kürzlich den oberen Teil der Weidgangstrasse ins Eigentum übernommen. Die Weidgangstrasse ist nun von der Abzweigung ab der Rebbergstrasse bis zur Liegenschaft Munz im Besitze der Politischen Gemeinde.

Trinkwasserproben

Mit dem kantonalen Labor wurde ein neuer Kontrollturnus für unser Trinkwasser festgelegt. Neu werden auch die Quellwasserzuflüsse direkt vor dem Einlauf in die Brunnenstuben jährlich zweimal kontrolliert.

Kassensturz

Die Rechnungsprüfungskommission führte am 11. Juni 2002 den ersten Kassensturz im Jahr 2002 durch. Es wird eine einwandfreie Finanzverwaltung und Buchführung attestiert. An dieser Stelle möchte der Gemeinderat der Finanzverwalterin für die gute Arbeit bestens danken.

Wohnungen, Häuser oder Bauland

Die Gemeindeverwaltung ist nach wie vor Anlaufstelle für Anfragen betr. freien Wohnungen, zu verkaufenden Häusern oder Bauland. Wir können Ihnen vielleicht eine Adresse vermitteln oder Ihre direkt weitergeben, wenn Sie etwas zu veräussern oder zu vermieten haben. Teilen Sie uns doch Objekt und Kontaktadresse mit, wir geben sie den Interessenten gerne weiter. Gleichzeitig sind wir dankbar für eine Meldung, wenn das Objekt verkauft oder wieder vermietet ist.

Grundstückgewinnsteuern

Zwei Landverkäufe brachten der Gemeindekasse Einnahmen in der Höhe von Fr. 205'735.--

Grimmrütistrasse

Für die Instandstellung der Grimmrütistrasse wurde ein Kredit von Fr. 6'200.-- bewilligt. Mit den Arbeiten wurde die Unterhaltsgenossenschaft Boppelsen beauftragt.

Kostenbeteiligung

Die Gemeinde Boppelsen beteiligt sich an den Kosten für die Bushaltestelle auf dem Bahnhofareal in Otelfingen. Die Gemeinde übernimmt die Hälfte der Mietabgabe in der Höhe von Fr. 375.-- pro Jahr.

Festbankgarnituren

Zur Ergänzung und als Ersatz für defektes Material, liess der Gemeinderat weitere Festbankgarnituren anschaffen. Der Bevölkerung werden wie bis anhin 10 Garnituren zur Verfügung gestellt und bei Bedarf gratis abgegeben. Die Verwaltung der Bänke und Tische hat der Schulhausabwart Hans-Peter Brogli übernommen. Die Festbänke sind frühzeitig zu bestellen und in einwandfreiem und sauberem Zustand wieder zurückzubringen. Bezug und Rückgabe sind direkt mit Hans-Peter Brogli (Tel. 01/844 30 52) abzumachen.

ARA Otelfingen

Die ARA-Kommission Otelfingen stellt 3 Kreditanträge für verschiedene Anschaffungen. Der Gemeinderat stimmte allen Anträge zu.

Bergstrasse

Die private Bergstrasse mitsamt den Kanalisations- und Wasserleitungen soll ins Eigentum der Gemeinde übergehen. Dies ist Gegenstand verschiedener Sitzungen, die zwischen den Verantwortlichen schon seit einiger Zeit statt finden. Der Gemeinderat liess den Zustand aller Werke überprüfen. Nachdem nun die Kanalisationsleitungen saniert sind und die Wasserleitungen zu keinen Bemerkungen Anlass geben, beantragte der Gemeinderat der Quartierplangesellschaft Berg, er würde die Leitungen übernehmen. Auf die Übernahme der Bergstrasse wird vorerst verzichtet, da verschiedene rechtliche Probleme im heutigen Zeitpunkt noch nicht abschliessend gelöst werden können.

Sicherheitszweckverband

Im Furttal soll ein Sicherheitszweckverband entstehen, in welchem sowohl die Feuerwehr, der Zivilschutz und auch die zivilen Gemeindeführungsorgane der Gemeinden im unteren Furttal zusammengeführt werden. Der Gemeinde Boppelsen erteilt hierzu seine grundsätzliche Zustimmung. Bis zur definitiven Beschlussfassung, zu welcher auch die Stimmbürger das Sagen haben werden, müssen allerdings noch weitergehende Gespräche mit verschiedenen Verantwortlichen im Kanton und in den Gemeinden geführt werden.

BOZY

Die BOZY muss erhalten bleiben, dies jedenfalls ist die Meinung des Gemeinderates. Deshalb wird die Dorfzeitung mit einem Beitrag von jährlich Fr. 3'000.-- maximal unterstützt. Gleichzeitig wird dem vom Redaktionsteam der Zeitung organisierte Anlass eine Defizitgarantie von maximal Fr. 1'000.-- zugesichert. Der Gemeinderat ist der Überzeugung, dass sowohl die Zeitung wie auch der Anlass einen festen und erhaltenswerten Bestandteil im Dorfleben bilden. Beides besteht ohnehin vor allem wegen der Initiative verschiedener Privatpersonen, denen der Gemeinderat an dieser Stelle für das Engagement ganz herzlich danken möchte.

Steingässli

Am Steingässli soll ein Hindernis erstellt werden, mit welchem ein direktes Einfahren auf die Hinterdorfstrasse verhindert werden kann. Verschiedentlich wurde festgestellt, dass dort Kinder mit den Fahrrädern, Rollerblades, Rollbrettern u.dgl. ohne zu bremsen in die Hinterdorfstrasse einbiegen. Bevor etwas passiert wird dort eine Barrikade angebracht.

Kunstportal im Internet

Die Homepage www.boppelsen.ch ist in Vorbereitung und wird bald aufgeschaltet. Darin bieten wird dem Gewerbe im Dorf, den Dorfvereinen und den Politischen Parteien die Möglichkeit, sich kurz vorzustellen und auf allenfalls eigene Webseiten hinzuweisen. Es ist uns bekannt, dass in Boppelsen verschiedene Personen künstlerisch tätig sind und wir möchten in einem Kunstportal auch diesen Leuten die Chance bieten, ihre „Produkte“ vorzustellen. Fühlen Sie sich angesprochen und haben Sie Interesse Ihre Werke in unserer Homepage bekannt-

zumachen? Telefon 01 849 70 06 an Christine Meier genügt und Sie erhalten weitere Angaben zum Kunstportal.

Sonntagsfahrdienst zum Bahnhof Otelfingen

Unserem Aufruf in der letzten BOZY sind rund 10 Personen gefolgt und stellen sich als „Sonntagsfahrerinnen oder -fahrer“ zur Verfügung. Diese Beteiligung freut den Gemeinderat sehr und er dankt heute schon allen Leuten, die sich gemeldet haben. Durch das spontane Engagement der Privatpersonen können wir bereits ab 22. September 2002 mit einer halbjährigen Versuchsphase des Pikettfahrdienst zum und vom Bahnhof Otelfingen beginnen. Das unten beigeheftete Kärtchen, können Sie gut ablösen. Bewahren Sie es sorgfältig auf, damit Sie die Pikettnummer (Tel. 079/741 34 55) des Sonntagsfahrdienstes immer zur Hand haben.

<p style="text-align: center;">Sonntags-Fahrdienst Boppelsen - Bahnhof Otelfingen Bahnhof Otelfingen - Boppelsen</p>
<p style="text-align: center;">Tel.Nr. 079/741 34 55</p>

ablösbar

Vorgehen an Sonntagen

Wenn Sie verreisen möchten, rufen Sie an und Sie werden zum vereinbarten Zeitpunkt ab der Haltestelle Volg (15 Min. vor Zuganschluss) zum Bahnhof geführt. Damit Fahrten zum und vom Bahnhof Otelfingen koordiniert werden können, bitten wir Sie das untenstehende korrekte Vorgehen zu beachten und den Fahrdienst frühzeitig zu bestellen.

- Der Fahrdienst wird für die Zugsanschlüsse von 7.23/7.33 bis 21.23/21.33 Uhr (stündlich) angeboten.
- Fahrten für die Anschlüsse 6.23/6.33 und nach 21.23/21.33 Uhr können angefragt, aber nicht garantiert werden.
- Alle Fahrten müssen spätestens 30 Min. vor Zuganschluss bestellt werden.
- Der Telefondienst ist von 9.00 - 21.00* Uhr besetzt.
 - o Fahrten vor 9 Uhr müssen am Vorabend zwischen 18.00 - 20.00 Uhr angemeldet werden
 - o Fahrten für Anschlüsse nach 21.00 Uhr müssen bis 21.00 Uhr (am gleichen Tag*) angemeldet werden und können nicht garantiert werden.
- Transporte von Tieren und sperrigen Gütern (Skis, Velos etc.) sind nicht vorgesehen, oder nur nach Absprache bei der Voranmeldung ev. möglich.

Die Fahrer oder Fahrerinnen sind mit ihren privaten Personenwagen unterwegs. Die Platzanzahl ist somit beschränkt (deshalb auch die frühzeitige Reservation). Der Fahrpreis beträgt Fr. 3.— pro Fahrt und Person. Nehmen Sie unbedingt das Geld abgezählt mit. Das Ganze soll auf einfacher Basis und ohne grossen bürokratischen Aufwand abgewickelt werden können. Besten Dank für das Verständnis.

GEMEINDEHÜSLI

Bevölkerungsbarometer

Stand am	15.05.01	23.08.01	16.11.01	31.12.01	15.05.02	20.08.02
Schweizer	962	965	979	981	993	988
Ausländer	115	116	109	87	109	116
Total Einwohner	1077	1081	1088	1068	1102	1104
Ausländer	115	116	109	87	109	116
Total Einwohner	1077	1081	1088	1068	1102	1104

Pro Senectute

Ortsvertretung: Susanne Hänggi, Regensbergstr. 49, Boppelsen (Natel: 079 291 92 68)

Schalteröffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag, Mittwoch und Donnerstag	08.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag	07.00 durchgehend bis 14.00 Uhr

Telefonnummern der Gemeindeverwaltung

Telefon-Hauptnummer: 01849 70 00
Fax-Nummer: 01849 70 01

Direktwahl-Nummern und E-Mail-Adressen

	Tel.-Nrn.	E-Mail-Adressen
Frank Blindenbacher Gemeindeschreiber	0184970 00	gemeinde@boppelsen.zh.ch
		Bauamt
		Sozialamt
		Vormundschaftssekretariat
Karin Graf	01849 70 05	steueramt@boppelsen.zh.ch
		Steueramt
		Finanzverwaltung
Christine Meier	01849 70 06	einwohnerkontrolle@boppelsen.zh.ch
		Einwohnerkontrolle
		Zivilstandsamt
		AHV-Zweigstelle
		Militärsektion

Verkauf am Schalter der Gemeindeverwaltung

Bopplisser Pin zu Fr. 10.-- pro Stück und
Panoramakarte zu Fr. 4.-- je pro Stück.

Gemeindeverwaltung Boppelsen
Frank Blindenbacher



Dorfinformationen

Stand 17. August 2002

Neuzuzüger

- Beständig, Hansjörg und Beständig-Steybe, Silvia mit Tim, Yannick und Laura, Bingertstrasse 1
- Reilly, Isabel, Ruggernstrasse 9
- Rossi, Reto und Rossi-Thanomkiatyng, Udumlak, Im Weidstöckli 1
- Stiefel, Philipp, Ruggernstrasse 9

Wegzuger

- Gassmann, Irene, Oberdorfstrasse 8
- Heimo-Gassmann, Damaris, Unterdorfstrasse 4
 - Keist, Christoph und Keist-Anderegg, Barbara mit Aline und Leonie, Buchserstrasse 7
 - Schenker, Daniel und Schenker-Wäfler, Andrea mit Svenja, Rohracherstrasse 13
 - Wegmüller, Monika, Sonnhaldenstrasse 1

Geburten

12. Mai Moser, Sina Renée, Tochter des Moser, Pius und der Moser-Walther, Eliane, Ifangstrasse 16
13. Juni Lawson Ewang, Cliff, Sohn des Lawson Ewang, Amsel und der Lawson Ewang Oliveira da Silva, Jandira, Sonnhaldenstrasse 3
05. Juli Schenker, Svenja, Tochter des Schenker, Daniel und der Schenker-Wäfler, Andrea, Rohracherstrasse 13
16. August Ritsch, Charlène Alice, Tochter des Ritsch, Stefan und der Ritsch-Bader, Charlotte, Bühlstrasse 3

Todesfälle

15. Mai Mraz-Fajstavr, Jarmila, geb. 1935, Hofwiesenstrasse 43
02. Juni Sutter, Ernst, geb. 1922, Neuwiesstrasse 4
04. Juni Dold-Gassmann, Hulda, geb. 1918, Pflegeheim am See, Küsnacht

Trauungen

08. Juni Patzschke, Denis und Kongsted, Anne, Regensbergstrasse 25
12. Juli Heimo, Martin, Buchs und Gassmann, Damaris, Unterdorfstrasse 4
12. Juli Mazenauer, Patrik und Alder, Karin, Alte Buchserstrasse 12
27. Juli Wittenwiler, Reto und Zwahlen, Anita, Alte Buchserstrasse 11
17. August Dietiker, Terence und Fuhrer, Nathalie, Alte Buchserstrasse 6

Jubilare

07. Oktober Gassmann, Rudolf, Unterdorfstrasse 3, 81 Jahre
13. Oktober Venner-Eggmann, Erika, Regensbergstrasse 43, 91 Jahre
02. November Haus-Schutz, Paulina, Bergstrasse 45, 86 Jahre
07. November Schlatter, Heinrich, Otelfingerstrasse 10, 92 Jahre
02. Dezember Gassmann-Schmid, Anna, Lägernstrasse 1, 87 Jahre
19. Dezember Marti-Domeisen, Frieda, Buchserstrasse 11, 80 Jahre
28. Dezember Gassmann, Ernst, in der Weid 2, 81 Jahre

IMPRESSUM

Erscheinungsweise
Auflage:
Verteilung:
Redaktionsschluss Ausgabe 3/2002:

vierteljährlich
500 Exemplare
Zustellung per Post
19.11.2002

Redaktionsadresse:
Ruth Jaisli
Rohracherstrasse 7
8113 Boppelsen
Tel. 01 - 844 28 33

AKTUELLES
MAIACHER
KULTURELLES
MAIERIESLI
GEMEINDEHÜSLI
STECKBRÄTT
LAYOUT
ILLUSTRATIONEN
VERSAND AUSWÄRTIGE
DRUCK
FINANZEN

Ruedi Schmid
Susi Hotz
Ruth Jaisli
Eva Maisch
Katharina Schneider
Katharina Schneider
Rolf Arnold, Katharina Schneider
Zoe Wyrtsch
Rolf Arnold
Huser Druck AG, Boppelsen, Züri ch8113 Boppelsen
Hildegard Stecher

Abopreise:
CHF 5.- Einzelheft
CHF 15.-/J Boppelsen
CHF 20.-/J Auswärtige

Zahladresse:
Bopplisser Zytig
8113 Boppelsen
PC-Kto. 80-70570-0